

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)

218 (17.9.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-554936](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-554936)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich 75 Pfg., bei Zeitabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

— Mit —
Sonntagsbeilage.

Inserate die fünfgepaltene Korrespondenz oder deren Raum für die Inserenten in Küllingens-Blättern u. Ungerens, sowie der Wälder 15 Pfg. für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wägen Zeilen aus kleiner als der Grundbesitz gelöst werden, so werden sie auch nach erster Bezahlung. Restsumme 50 Pfg.

25. Jahrgang.

Küstringen, Sonntag den 17. September 1911.

Nr. 218.

Bebel über die Reichstagswahlen.

Die Freitagssitzung des Jener Parteitages begann mit dem großzügigen Referat unseres Genossen Bebel über die bevorstehenden Reichstagswahlen. Da die Postverbindung von Jena nach hier wieder einmal zerfallen ist, so sind wir genötigt, den Bericht der „Frankf. Ztg.“ zum Abdruck zu bringen.

Der Saal und die Tribünen waren wieder überfüllt. Vom Parteivorstand lag eine Resolution mit der Stichwahlparole vor, die wir bereits abgedruckt haben.

Genosse Bebel nahm sofort nach Eröffnung der Sitzung das Wort:

Genossen! Der Reichstag geht nun seinem Ende entgegen. Wenn nichts Unerwartetes eintritt, dann werden die Wahlen in der ersten Hälfte des Jahres stattfinden, jedoch der Reichstag im Februar wieder zusammentreten könnte. Ich muß sagen, so viel auch in den langen Jahren an Regierungsdruck erfolgt ist, so viel wie bei den letzten Wahlen noch nie. Vom Rinstler bis zum Nachwächser. Großer Jubel herrschte über unsere Mandatsverluste. Die Dinge haben aber einen anderen Verlauf genommen als man glaubte. Wilton wandelt am Tiber. Deunburg ist auch nicht mehr in der Regierung, er, der sich besondere Mühe gegen uns gegeben hat. Als Wilton an den Kaiser herantrat, um den Reichstag auszulösen, soll der Herr gesagt haben: „Ich traue mich nicht.“ Und heute schlottern die Parteien vor den nächsten Wahlen. Der Jubel in dem liberalen Lager war besonders groß. Alle hätten sie sich nach Regierungsgunsten geseht. Man würde sie ihnen endlich juteil. Sie hätten sich fragen müssen, daß ein Zusammengehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Der schwarz-blaue Block, der ist homogen. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Der schwarz-blaue Block, der ist homogen. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei.

Der schwarz-blaue Block, der ist homogen. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei.

Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei.

Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei.

Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei.

Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei.

Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei.

Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei.

Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei.

Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei. Die gebildeten gehen mit den Konserwativen innerlich ganz unmöglich sei.

alles zusammenrechnet, was infolge der Steuererhebung die Steuerung ausmacht und den Betrag der Steuern gegenüberstellt, so ergibt sich ein Defizit. Das ist eine unerbörte Steuerpolitik. Ueber die Haltung des Zentrums bei der Reichsverfassungsordnung brauche ich nicht zu reden. Im neuen Reichstag werden wir eine Reform dieser Reform betreiben, und ich glaube, daß auch die Regierung nicht abgeneigt sein wird, das dieses Wesen so viele Fehler hat. Der Kaiser hat in Hamburg Änderungen gemacht, die keinen Zweifel lassen, daß eine neue Notennote vorliegt. Ich lagte mir schon bei der Entwerfung der Marokkofrage: Nun haben die Jotitenten die Oberhand. Derselbes neueiche Äußerungen kommen dazu und wirken in derselben Richtung. Die Franzosen können sich das aber eher leisten, denn sie sind viel reicher als wir. Es genügt, daß eine französische Notennote vorliegt, um auch die deutschen Notierungen wieder in die Höhe zu treiben. Auch die Engländer werden folgen und das Ende wird eine Katastrophe sein. Mögen die Herrschenden in ihr Verderben rennen, uns kann es recht sein. Wenn die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit. Wir wollen aber die Massen aufklären.

Ein Punkt ist für uns zu wenig berührt worden, nämlich daß die Steuerung voraussichtlich eine dauernde sein wird, und neue Kämpfe werden kommen müssen, damit die Arbeiterchaft das wieder ausgleicht. Das mögen sich besonders die Herren Unternehmer gefallt sein lassen. Immer mehr wird man sich den Konsumvereinen zuwenden müssen, nicht nur, weil man etwas billiger kauft, sondern insbesondere, weil man dort unerschöpfliche Lebensmittel bekommt. Die Verfassung ist ja heute ungedeutet.

Wenn auch irgend einem Gebiete die Frage der Sozialisierung herantritt, dann ist es auf dem Gebiete der Landwirtschaft, wo es am leichtesten möglich ist. Der Kaiser hat neulich in Altona die Notlage der Landwirtschaft betont, die durch die heutige Hitze hervorgerufen sei. Der Staat werde alles dagegen tun. Ich begriffe das. Der Kaiser ist der größte Grundbesitzer in Deutschland und kennt die landwirtschaftlichen Verhältnisse. Aber von den armen Konserwativen hat er nichts gesagt, denn deren Verhältnisse kennt er eben nicht. Ich sehe schon heute die Zeit kommen, wo die Frage der Lebensmittelpreise die Hauptfrage in Deutschland sein wird, denn wenn die Jölle fallen, wird sich ein Sturm in der Bevölkerung erheben. Deutschland könnte hundert Millionen Menschen ernähren, wenn alle technischen Mittel angewandt würden, ohne ein Korn einzuführen. Ich behaupte das auf Grund meiner Studien. Deutschland, sagt man, brauche Länder, um die überflüssige Bevölkerung unterzubringen. Das ist gar nicht wahr, man muß nur die Produktion anders organisieren. Die Wassandere sollen wohl nach Marokko gehen, wo die Sonne noch heißer auf den Schädel brennt als in diesem Sommer auf uns. Wir haben ferner ein neues Wahlgesetz zu erwarten. Eine sehr wichtige Sache. Ich verweise Sie auf das Referat Heinemann, das er auf dem Gewerkschaftsfest gehalten hat. Von 1912 oder 1913 ab haben wir uns mit dem neuen Zolltarif zu befassen. Wir müssen gegen die kommende Vorlage Sturm laufen und die Massen aufstacheln. Wir haben einen Doombrotkrieg zu erwarten, also eine neue Auflage des Herkrieges und wenn wir den Kongo kriegen, wird das auch kein Kuserien sein und die Ausgaben werden steigen. Das Frauenwahlrecht ferner wird in der Wahlbewegung zu erdtern sein und die Haltung, die insbesondere das Zentrum in dieser Frage einnimmt. Jahre und Mägel haben wir daran zu legen, um Erfolg zu erziehen. Geld nur nicht zu optimistisch. (Sehr richtig!) Wir müssen immer so kämpfen, als ob wir unterliegen würden. Man darf sich nicht damit begnügen, zu liegen, sondern man muß auch möglichst viele Stimmen erzielen und die Chancen des Bedröckungszuwachses ausnützen. Wir haben 120 000 Mitglieder gewonnen. Die Bürgerlichen sind entsegt darüber, mit ist es aber zu wenig. Es müssen mindestens je zwei immer einen neuen bringen und dann wieder einen. So kommt man rasch vorwärts. (Beifall.) Vergert Euch nur nicht, wenn Liberale mit Konserwativen und anderen gehen, sie stehen doch denen näher als uns. Ich würde mich freuen, wenn ich mich täuschte. Es wäre die erste freudige Erfahrung in der Richtung. Aber ich glaube nicht daran. Bei den engeren Wahlen lassen es sich die Wähler nicht nehmen, den zu wählen, den sie für den besseren halten; darum dürfen wir nicht Stimmenerhaltung proklamieren, nicht mehr diese Dummetrie begeben. Die Bedingungen, die wir aufstellen, sind möglich. Wir müssen heute froh sein, wenn wir das behalten, was wir haben. Darum sind die Forderungen angewiesen. Scheiden Sie sich also in dieser Richtung, und den Liberalen haben wir dem Nichtliberalen stets vorzuziehen. Ungeheures steht auf dem Spiel. Alle Mann an die Arbeit, und wenn wir vier Monate zu e

Schuldigkeit tun, dann mühte es mit besonderen Umständen zugehen, wenn wir nicht ein anderes Resultat erzielen als bei der letzten Wahl. Auf zum Kampf! Vorwärts durch! (Beifalliger Beifall.)

In der Diskussion begründet Eduard Bernstein einen Antrag, der Parteivorstand möge möglichst noch vor den Wahlen die Herausgabe einer Wochenzeitung veranstalten, die gegenüber den Reichsungen, England und Deutschland zu verhalten, die großen gemeinsamen Interessen der arbeitenden Klasse der beiden Länder in der Schöpfung des Friedens darlegt und das höchste Ziel der Partei aufweist (Beifall).

Ein Antrag, der Parteitag wolle beschließen, der Arbeiterchaft zu empfehlen, am Tage der Reichstagswahl die Arbeit ruhen zu lassen, begründet August Dornum; die gegenwärtigen Parteien würden viele Nachteile in der Wahl haben, so besonders das Zentrum an den christlichen Gewerkschaften. Die Sozialdemokratie müße daher auch am Tage der Wahl viele Kräfte haben, um alle an die Urne zu bringen.

Schewe-Dortmund meint, daß der Antrag in seiner Form unweil gehe. Man habe gar kein Recht, der Arbeiterchaft die Arbeit ruhen zu empfehlen, man dürfe diese Aufforderung nur an die Parteigenossen richten. Im rheinisch-westfälischen Gebiet lei das Wahlbündnis zwischen Zentrum und Nationalliberalen dem Volk nahe. Man habe also dort die christlichen Gewerkschaftler darauf eingewahrt, auch für die nationalliberalen Schachmacher zu stimmen. Der Redner macht ferner folgende interessante Mitteilung: Die Werksbetriebe, die mit den christlichen Gewerkschaftsvereinen verhandeln, verlangen schriftliche Garantien und die werden ihnen gegeben. Die christlichen Gewerkschaftsführer verpflichteten sich, im ganzen Gebiet von Köln bis Hamm mit ihren Leuten offen für die Nationalliberalen einzutreten, wogegen die Werksbetriebe versprochen haben, keine Arbeitermerkmale einzurichten. Die christlichen Gewerkschaftsführer hätten also ihre Leuten dem Werksbetriebe voranfast aus Angst, daß die christlichen Gewerkschaften durch die Werksbetriebe an die Wand gedrückt werden könnten. (Hört, hört!)

Hartlieb-Hannover konstatiert, daß die meisten Wahlflugblätter gar nicht gelesen würden. Die illustrierten Flugblätter dagegen täten ihre Wirkung. Gleichwohl einerseits und das Passen andererseits müße getrennterhandelt werden. Der Kaiser hat die Partei nicht leicht ist. Mit der Theorie der dummen Rechte kommen wir da nicht aus. Das Zentrum ist eine Bewegung, die im Gemüt verankert ist. Das Volk steht den Erklärungen verständnislos gegenüber und da greifen sie nach dem, was die katholische Kirche lehrt. Die große Macht, die die katholische Kirche über die katholischen Arbeiter hat, zwingt uns, im Kampf gegen das Zentrum nicht nur energisch, sondern auch vorsichtig zu sein. Wir dürfen nicht mit dem Anspöckel auf die Religion schlagen und dürfen den katholischen Arbeiter nicht für einen dummen Kerl ausgeben.

Haupt-Magdeburg meint, daß man in der Resolution über die Reichstagswahlen den Liberalen etwas bieten ohne Gegenleistung. Das sei doch eigentlich nicht nötig.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. — Bebel hatte das Schlußwort gegenüber einem Redner, der den Schluß der Debatte abzulehnen bat, da Bebel zwar viel über das Zentrum, aber nichts über die Liberalen gesprochen habe. Dornum bemerkt:

Bebel: Ich habe in meinem Referat auch wiederholt die Liberalen berührt. In dessen kann man in einem kurzen Referat nicht in alle Einzelheiten eingehen. Wir haben doch auch hinlänglich politische Erfahrung, um zu wissen, was von den Liberalen zu halten ist. Es kann doch auch kein Mißverständnis entstehen, denn es ist in der Resolution nur gesagt, wenn in der engeren Wahl zwei Kandidaten stehen, die beide bereit sind, die aufgestellten Bedingungen zu erfüllen, dann sei der liberale zu wählen, also wenn es sich etwa um einen Zentrumsmann und einen Liberalen handelt. Daß die Liberalen alles aufbieten werden, um dort herauszubringen, wo sie selber landwärtig, ist richtig. Aber das ist ja ihr Recht, wir machen es auch so. Man kann also beruhigt sein und braucht in der Resolution in der Hinsicht nichts zu ändern. Selbstverständlich müssen sich die Parteigenossen vor den Stichwahlen mit den Landesvereinigungen und dem Parteivorstand in Verbindung setzen. Den Antrag, zu empfehlen, daß die Arbeit am Wahltag ruhe, bitte ich abzulehnen, damit die Genossen im Lande nicht glauben, sie müßten die Arbeit ruhen lassen und dann in Konflikte mit den Arbeitgebern kommen. Wo es gehen kann, soll es natürlich getan werden.

Die bereits mitgeteilte Resolution zur Reichstagswahl wird einstimmig angenommen. Der Antrag auf Arbeit ruhe am Wahltag wird zurückgezogen.

Bebel ergreift noch einmal das Wort und sagt: Es schreiben Gerüchte, daß die Studenten unter heutiges Marokko leiden wollen. Ich nehme an, daß das nicht richtig ist, da die Studenten doch wohl zu den gewübteren Klassen gehören und sich doch kümmern müßten, so etwas zu tun. Wenn es aber richtig sein sollte, dann lassen wir uns mit uns reden und ich möchte den Herren nur raten, sich vorher den Fudel auszumitteln zu lassen.

Beber bestätigt, daß unter den Studenten die Ansicht der Störung bestehe, daß sie sogar Sitzungen darüber abgehalten hätten, aber man habe Besorgte getroffen, das man nicht gelöst werden.

Man erörterte nun noch einige

Initiativentwürfe,

beispielsweise, der Parteivorstand möge beantragt werden, daß es zu sagen, daß künftig in der Parteireise Schnapsinzerate nicht mehr aufgenommen werden, was der Parteivorstand mit der Begründung ablehnte, daß er doch nicht in jedem Parteitagungsbeiräte einen Mann zur Kontrolle der Inzerate stellen könne. Der Antrag wird dann auch vom Parteitag abgelehnt.

Nach Erhebung einiger anderer Vorkläge wurde die Verhandlung auf Sonnabend vertagt. Freitag nachmittag fand das Marktfest statt.

Politische Kundgebung.

Münster, 16. September.

Graf Vojadomsky über das Wesen der Klassenkämpfe.

In den kommenden Wahlkämpfen wird der Sozialdemokrat von gedankenlosen Gegnern gewiß wieder der Vorwurf gemacht werden, daß sie es sei, die den Klassenkampf entfesselte. Ramentlich die Liberalen pflegen es ja der Sozialdemokratie als Todlände anzurechnen, daß sie eine Partei des Klassenkampfes ist. Eine etwas tiefere Einsicht in das Wesen und die Notwendigkeit von Klassenkämpfen hat der frühere Staatssekretär des Innern Graf von Vojadomsky bekannt, als am 15. September bei der Eröffnung der zweiten internationalen Konferenz für Sozialpolitik in Dresden ausführte:

Es liegt in der Menschennatur, daß jeder seine äußere Lage verbessern will. Die gute Seite dieses Streben ist, daß der wirtschaftliche und technische Fortschritt, wenn auch nicht immer der sittliche, gehoben wird. Und wo nur immer Individuen sich zu gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen vereinen, da entstehen Klassengegenstände und Klassenkämpfe.

Es ist nicht zum ersten Male, daß sich Graf v. Vojadomsky durch das Aussprechen solcher einfachen Erkenntnisse, die eigentlich jedem Gebildeten geläufig sein sollten, mitleidig macht. Hat er doch zur Zeit, da er noch im Amte war, von der Sozialdemokratie gesprochen als einer „Arbeiterpartei“, die „Rechte der Arbeiter vertritt“, hat er doch den Besiegenden vorgehalten, daß ihr Besitz zwar eine Annehmlichkeit, aber keine Zugend sei, und sogar das Wort gewagt: „Wer dafür kämpft, den Waffen Leben und Gesundheit zu erhalten, der kämpft für die Güter und Zukunft unseres Vaterlandes. Für solche und ähnliche Mißreden ist er ja dann auch durch seine Antisenkung gebührend bestraft worden.

Auf das Urteil des Grafen v. Vojadomsky wird sich die Sozialdemokratie auch ihren Gegnern gegenüber berufen können, die es so darstellen, als sei an dem Vorhandensein von Klassenkämpfen bloß die sozialdemokratische Bosheit schuld. Klassenkämpfe sind etwas Natürliches, Notwendiges, Unvermeidliches. Der beste antiskleralistische Klassenkampf ist aber der Klassenkampf des Proletariats, und die Sozialdemokratie ist nichts weiter als sein Instrument.

Der Schuß auf Stolypin.

Europas herrschende Mächte fahren erschreckt auf vor dem Anfall des Schusses, der am Donnerstagabend den Ministerpräsidenten der russischen Gegenrevolution, Stolypin, im Theater von Riew vor den Augen des Jaren niederstreckte. Die tolgelagte russische Revolution hebt abermals ihr Haupt. Die Ruhe des Reichshofs schien auf den unendlichen Schreden des Reichsreiches eingeleitet zu sein, nun erhebt sich wieder das Leben — und fordert Tod!

Der Revolverpräsident des Reichsamtungsgehilfen Bagrow hat den Ministerpräsidenten schwer verwundet, sein System aber hat er mitten ins Herz getroffen. Er hat die große Lüge dieses Systems vernichtet, die Lüge vom konstitutionellen Rußland, und er hat durch die Tat eine Methode widerlegt, die sich durch das einzige Mittel der „malen Vernichtung aller Widersacher erheben zu können vermeint. Stolypin hatte geglaubt, er vermöchte alle Feinde der gottgewollten russischen Ordnung auszotteln, indem er sie dem Jenseit überliefern oder hinter Kerkermauern inmitten der ungeschrieblichen Geßard des russischen Gefängniswesens noch grauamer verkommen ließ. Es ist ihm mit seinen Spionen und seinen Richtern, seinen Helfern und Schergen nicht gelungen, die sogenannte Sicherheit wieder herzustellen. Sein eigenes Schicksal zeugt gegen seine Politik.

Die reaktionäre Presse Berlins, die nie ein Wort des Mitleids für die Opfer dieses Mannes gehabt hat, vergißt am Leidestage ihres Liebblings herbe Tönen. Seinen Gegner, der inmitten einer ihm feindseligen Menge die Tat gewagt, von der er wußte, daß er ihr Gelingen mit dem Tode bezahlen müsse, nennt sie einen gemeinen Mörder und Buben. Cines dieser Blätter, die „Deutsche Tageszeitung“, glaubt den Schlüssel für Bagrows Tat gefunden zu haben, indem es den Täter als einen Juden bezeichnet. Es könnte aber auch ein Finne, ein Pole oder sogar ein wirklicher Russe gewesen sein, denn alle diese Völker hat Stolypins Gewaltpolitik mit Füßen getreten. Es gibt keinen Volkstamm im weiten Rußland, der nicht Grund gehabt hätte zu wünschen, aus den Gebeinen seiner Opfer möge ihm ein Wähler entstehen, und seiner wird sich schämen, den „gemeinen Verbrecher“ zu den Seinigen zu zählen.

Stolypin hat nicht nur Menschen ideo lassen, er hat auch alle Vindige einer freibilligen Entwicklung Rußlands mit eiserner Faust erstickt. Er hat an Rußland getan, was einst Montanissel an Preußen tat, hat die papierene Verfassung zu einer Faule erniedrigt, die Unversichtlichkeit der Deputierten mißachtet, das von der Revolution eroberte Wahlrecht beseitigt und durch ein elektorisches Privilegienwahlrecht ersetzt. Montanissel durfte den Strohrod herben, seinen größeren härteren Nachfolger und Nachfolger hat die Regel erteilt.

Die neueste russische Geschichte lehrt abermals, wie wenig sicheren Anhalt für die Beurteilung kommender Entwicklungen die Vergangenheit zu bieten imstande ist. Die Geschickliche sieht wohl scheinbar Parallellismen, plötzlich aber finden die hehrbar gleichgerichteten Linien auseinander und das glänzlich Unermutete wird Ereignis. Rußland schien nach den Erfahrungen des Kontinents, namentlich Preußens-Deutschlands, in die Area einer allmählichen, schmerzigen, aber doch fortwährenden Entfaltung zum Konstitutionalismus eintreten zu sollen. Heute wird jedoch niemand zu prophezeien wagen, ob der Schuß von Riew nur der verheerende Nachklang wilder Zeiten war oder der Signalgeschuß eines neuen furchtbaren Kampfes zwischen Reaktion und Revolution.

Für das Riewer Attentat trifft auch nicht die Beurteilung zu, die eine ähnliche Tat in jedem anderen Lande der Welt finden würde: sie diene nur den Schatzmachern, liefere nur den Feinden der Völkereinheit Wasser auf die Mühle. In Rußland ist es so schlimm, daß es schlimmer nicht werden kann, und daß dem so ist, doch wieder einmal jener Spannungsgrad erreicht ist, an dem Explosionen mit Naturnotwendigkeit eintreten, das ist eben das zweifelhafte „Verdient“ Stolypins, den seine Schmelzer den Ritter Rußlands nannten. Er hat alle Mittel erschöpft, die anzuwenden eine Kapitaliste vor nichts zurückweichende Unterdrückungspolitik fähig ist, nun ist er selbst am Ende, menschlich wie politisch.

Ueber seinen Fall aber hebt sich neues Hoffen. Sein Schicksal mahnt die Nachfahren der deutschen Revolution an das stolze Ziel, das ihr Dichter in der Zeit tiefsten, trostlosesten Elends gefungen hat, das Ziel der Verheißung: Und ob ihr sie, ein edles Wild, mit euren Hinterwäldlern singt; Und ob ihr unterm Felsenswall standrecht die Befangenen singt; Und ob sie längst der Hölle dedt, auf dessen Güten uns Wogenerot Die junge Märcia Künte legt —

Doch sag ich auch: sie ist nicht tot!

Deutsches Reich

Schwarzblanes über Fedels Maroffrede. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt über Fedels Maroffrede unter der Ueberschrift: „Der alte Judas“: „Wenn jemals irgendwo ein Bieranz in des Wirtes verwegener Bedeutung aufgeführt worden ist, so ist das gestern in Jena von dem alten Herrn Fedel geschehen. . . . Aber . . . so schluß der alte Judas in Jena war, so wird er doch in Jena und auswärts nur unter den politischen Gänzen Gläubige finden, die sich täuschen lassen.“

Zur letzten Stunde schreibt die „Germania“: „Der greife Führer der Sozialdemokraten ist eine zu ehrliche Natur, um leugnen zu können, daher man seine Worte ernst nehmen muß als den Ausdruck seiner Ueberzeugung.“

Der „Deutschen Tageszeitung“ wird nun nichts weiter übrig bleiben als die „Germania“ zu den „politischen Gänzen“ zu zählen. Schade! Wenn die Schwarzblanen einander Aufrichtigkeit lehren, tun sie es nur aus Versehen und ovidenein noch an ganz verkehrter Stelle!

Die „Germania“ tobt! Offen nimmt das Fraktionsorgan des Zentrums für die monarchistischen Revolutionäre in Portugal Partei; das Blatt greift die deutsche Regierung aufs Schärfste an wegen der endlich erfolgten Anerkennung der Republik Portugal. Man lese: „Noch sind die Ansprühe unserer geschädigten Landesleute nicht befriedigt, (das ist unwahrl!) und das Auswärtige Amt deilt sich trotzig, der schmachtollen Viffaboner Revolution eine Stütze durch seine Sanktion zu bieten. Und es tut das just in dem Augenblick, wo sich der Norden Portugals rüttelt, Abrechnung mit den Beschwören und Eibrechern zu halten. Das Amt mühte genau wissen, daß sein Vorgehen auf der einen Seite ermutigend, auf der anderen entmutigend wirkt. Es drängt sich also die Frage auf, welches Interesse das Deutsche Reich daran haben könnte, so außerordentlich zuvorkommend den Gewalthabern am Tejo sich zu erzeigen.“

Kampfs- Methode des Zentrums. In dem Dorfe Weller-Nücherbach im Ringthal in Baden sprach in einer Zentrumsversammlung der durch die Wiltch-Mißäre „bedürftig“ gemordene bayrische Landtagsabgeordnete Seubert. Er greift die Sozialdemokratie heftig an; in der Diskussion meldete sich ein Parteigenosse zum Wort, um die Vorwürfe des zentrümlichen Redners abzuhwehen. Wie man ihn behandelte, das sieht wirklich einig da. Der Vorliegende, ein Geistlicher, erklärte zunächst, er sei nicht dafür, daß man einem politischen Gegner das Wort erteile. Er behalte sich aber vor, wenn er ihn sprechen lasse, ihm das Wort dann zu entziehen, wenn er es für angebracht halte. Unter solchen Umständen bedankte sich der sozialdemokratische Diskussionsredner dafür, sich unter die Jenseur des Geistlichen stellen zu lassen, und verzichtete aufs Wort. Darauf äußerte sich der Referent, wohlgerne ein Mitglied des babilchen Landtages und im Beruf Stationsvorstand an der babilchen Staatsbahn: „Es tut mir leid, daß der Herr nicht redet. Ich habe noch viele Freude in meiner Mapp, womit ich ihn überlegen kann.“ Ein anderer Zentrumsmann, der nicht einmal das Wort erbeten hatte, stand auf und erklärte höhnlich: „Vah! doch den Sozialdemokraten reden, sonst bekommt er Kopf- und Bauchweh.“ — Und diese Gesellschaft spricht von sozialdemokratischem Terrorismus!

Finnland.

Protest gegen das Jarenregiment. Für den 17. Sept. sind große Protestversammlungen gegen die russische Regierung in ganz Finnland geplant. In Wiborg soll nach Mitteilung einzelner russischer Blätter eine eifrige Verteilung von Waffen stattfinden, um während der Unruhen auf die russischen Offiziere, Gendarmen und Polizisten zu schießen, welche kategorischen Befehl aus Petersburg erhalten haben, jede Versammlung gewaltsam zu unterdrücken. In den letzten Tagen ist mehrfach aus dem Hinterhalt auf russische im Automobil fahrende Offiziere geschossen worden.

China.

In der Provinz Tschichuan gährt es. Die tägliche Reiszufuhr ist abgebrochen. Man befürchtet, daß der Mangel an Vorräten bald zu Unruhestörungen in der Stadt selbst führen wird. Alle Zugänge zur Stadt sind von den Aufständischen besetzt, deren Zahl sich fortwährend vermehrt. Unruhestörungen werden aus Saisu und Kämpfe aus Kiating berichtet. Wilde fremdenfeindliche Gerüchte im Umlauf. Die Millionäre in Waichien flüchten nach den nächsten sicheren Orten in der Provinz Suce. Die Lage wird allgemein als sehr ernst angesehen. Nach einem Telegramm aus Tschungking hat der britische Konsul, der zurzeit mit der Wahrnehmung der amerikanischen Interessen betraut ist, heute früh bekannt gemacht, daß alle britischen und amerikanischen Staatsangehörigen in der Provinz Tschichuan sich

sofort nach dem nächsten Ort begeben sollten, bevor die Lage ernster würde.

kleine politische Nachrichten. Die Reichstagswahl im Wahlkreis Kattihar für den verstorbenen Domherrn Franz ist auf Freitag, 27. Oktober, angelegt worden. — In Italien ist u. a. auch von Kamei bei einem Angriff auf ein Ministerium der Torpedobootversenker „Geraja“ auf einen Felsen auf. Er befindet sich in gefährlicher Lage. — Die Kolonne des spanischen Obersten Belmont ist ohne Schwierigkeit in Sefru (Maroff) eingezogen und angeblick von der Bevölkerung mit Freuden begrüßt worden, da sich Sefru infolge der Plünderung der Wiltch in Not befand.

Gewerkschaftliches.

In der Korn- und Preßfabrik H. G. zu Leer sind Differenzen ausgebrochen, weshalb der Verband der Bauernarbeiter über diesen Betrieb für organisierte Arbeiter die Sperte verhängt hat.

Zur oldenburgischen Landtagswahl.

Die Wahl findet am Freitag den 29. September statt. Sie ist nicht und geheim. Wahlberechtigt sind wählbar ist jeder deutsche männlichen Geschlechts, welcher zurzeit der Wahl das 25. Lebensjahr vollendet und seit mindestens drei Jahren im Großherzogtum seinen Wohnort hat. Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme, eine weitere Stimme hat jeder Wahlberechtigte, der zurzeit der Wahl das 40. Lebensjahr vollendet hat.

Die Nationalliberalen des Wahlkreises Barel, die anfänglich von der Aufstellung eigener Kandidaten absehen wollten, haben sich im letzten Augenblicke eines andern besonnen. Sie haben am Sonntag nachmittag eine Versammlung nach Barel einberufen, zu der sie auch den Besuch der Nationalliberalen vom Lande und jedenfalls auch der Agrarier ermarren. Als Kandidaten vorgeschlagen werden sollen Dr. Bartikowski in Barel und Ziegeleibeitler H. G. Zhen in Boshorn. Diese Zulassung der Kandidatenliste bemitt schon, daß man auf ein Zusammengehen der Nationalliberalen und Agrarier rechnet, denn Ziegeleibeitler Zhen ist ein ausgesprochener Agrarier, während Dr. Bartikowski zu der Partei gehört, die sich bei der Reichstagswahl von 1907 als nationalgeimnt bezeichnet, weil man jedenfalls annahm, das Wort „Nationalliberal“ habe dem Volke einen schlechten Klang. Dr. Bartikowski machte sich nach der Wahl von 1907 dadurch bei den Wählern besonders bekannt, daß er verlangte, ein älteres Mitglied eines Barler Kreisvereins sollte vor ein Ehrengericht gestellt werden, weil es gewagt hatte, in zwei Wählerversammlungen an einem Tisch, an dem ausgesprochene Sozialdemokraten saßen, Platz zu nehmen. Auch war Dr. Bartikowski einer der Herren, die 1907 den bekannten Winterarbeiter Gumprecht, der seit Jahren Aufenthalt in der Staatspension Bekta genommen hat, unter ihnen besonders Schuß nahm, um mit und durch diesen die Sozialdemokraten zu vernichten.

Im Wahlkreise Wiedehausen kann man sich noch nicht einigen, obgleich es dort ein leichtes sein mühte, den Ruck nach links zu machen. Aber wie anderswo wird auch hier zu viel Bieranpolitik getrieben. Die Sozialdemokraten haben dort den Parteiführer Adolf Schulz aufgestellt, während die Fortschrittler für die Wahl des Pastors Bulling agitierten.

Der Kampf für oder gegen den bisherigen Abgeordneten Erneling im Wahlkreise Bekta-Süd hat bei einem Teil der Wähler, namentlich bei Geistlichen, die Wirkung gehabt, daß sie farbenblind geworden sind. Vielleicht sind einige der münsterländischen Wahlmänner aber Simulanten und wollen aus gewissen Gründen nur glauben machen, sie läßen den bisher schwarzen Herrn Erneling jetzt plötzlich im roten Gewande. Für den Unbeteiligten wirkt die Kampfesweise, wie er in Bekta-Süd geführt wird, geradezu humoristisch. Wie tief müssen die getreuen Söhne der Kirche in den Augen der Geistlichen gesunken sein, da sie es wagen, in der großen Zentrumsversammlung in Holdorf dem Kaplan Siegemann-Lohne das Wort abzusprechen. So weit reicht sicher, es werden bei dieser Wahl in Bekta-Süd alle Wähler zur Urne aufgeboten. Es etwas kannte man dort bisher bei der Landtagswahl nicht. Diesmal können die Münsterländer selbst durch die Warnung: „Die Sozialdemokraten werden durch unerbittlichste Reue zugehen“ nicht erschreckt werden. Da kann mancher Schwarzer aus Wut sehr leicht rot werden.

Landtags-Wählerversammlungen

finden statt in:
Strohhausen am Sonntag, den 17. September, abends 6 Uhr beim Wirt Kolbis;
Dammelwarden am Montag, den 18. Septbr., abends 8 1/2 Uhr, beim Wirt Wäling;
Kordenham am Mittwoch, den 20. September, abends 8 1/2 Uhr, im Friesischen Hof;
Soffe bei Giesham am Freitag, den 22. Septbr., abends 8 1/2 Uhr, beim Wirt Jirichs;
Stollham am Sonnabend, den 23. September, abends 8 1/2 Uhr, beim Wirt Post.

lokales.

Münster, 16. September.

Feuerdenkmal.

Uns wird berichtet: Im vorigen Jahre kam hier der Holländische Arbeiter G. mit der Polizei in Konflikt, weil er der Freien Vereinigung angehörte, die in dem Bereich, anarthischen Tendenzen zu huldigen, stand. G. war nämlich in Holland Mitglied der dortigen „Arbeiter-Vereinigung“ gewesen und glaubte in Unkenntnis der deutschen Gewerkschaftsverhältnisse seine gewerkschaftliche Pflicht zu tun, wenn er auch hier einge-

„Vereinigung“ beirat. Durch den Konflikt mit der Polizei sah G. ein, daß die heilige „Vereinigung“ nicht der richtige Weg für ihn und für die gewerkschaftlichen Zwecke ist und er trat aus. Und so entging er damals einer polizeilichen Ausweisung. In diesem Jahre nahm G. nun wieder seine Beschäftigung bei der Tiefbaufirma Coochert hier auf. Vermutlich war aber die schwarze oder rote Liste der Polizei im Falle G. noch nicht beseitigt, weshalb er eine Vorladung erhielt und — zwei Tage im Polizeigefängnis behalten wurde, ohne daß er wußte, weshalb das geschah. Inzwischen war wohl nach seinen Personalien geforscht worden und er wurde mit der Bemerkung entlassen, bis zum 1. Oktober die Stadt zu verlassen.

War es überhaupt nötig, den Mann zu verhaften und ihn zwei Tage festzuhalten? Wenn die Polizei etwa Kommunalpolitik treiben und dafür Sorge tragen will, daß ausländische Arbeiter hier zurückgebrängt werden, so möge sie die großen Firmen, die hier die ausländischen Arbeiter ausbeuten, energisch veranlassen, die bekannten Bedingungen einzuhalten, wonach bei festsitzlichen Arbeiten in erste Linie deutsche Arbeiter beschäftigt werden sollen. Es gibt genug arbeitslose deutsche Arbeiter, die hier gern arbeiten. Aber wenn ausländische Arbeiter von den Kapitalisten nach hier gezogen sind, dann sollte man in ihnen auch den Menschen achten. Das würde man in Deutschland nach, wenn in Holland ein deutscher Kaufmann so wie hier der holländische Arbeiter behandelt worden wäre? Ganz davon zu schweigen, wenn ein solcher Fall in den letzten Tagen in Marokko passiert wäre. Der Teufel würde jetzt wohlgerneich los sein!

Die bürgerliche Kandidatenliste zur Landtagswahl ist nun komplet. Als vierter Mann ist Hauptlehrer Stührenberg gewonnen worden. Es sind namentlich folgende Kandidaten aufgestellt: für Bant: Malchinendbau-Arbeiter Martin Bornhöft und Rechtsanwalt Adolf Koch; für Heppens-Neuende: Kesselfchmied Bernhard Abbe und Hauptlehrer Johann Stührenberg.

Einem Irrtum schließt folgende Bemerkung der „Wilt. Itz.“, die wie an einer Wahlnotiz finden, in sich: „Bei dieser Gelegenheit sei allen, die noch keine Beschränkung darüber erhalten haben, daß sie wahlberechtigt sind, sofortige Reklamation beim Amt dringend ans Herz gelegt.“ — Erliegt sind die Reklamationen gegen die Richtigkeit der Wählerliste überhaupt nicht beim Amt, sondern beim Magistrat anzubringen; zweitens ist die Zeit der Reklamationen bereits am Sonntag verstrichen. Die Wähler mögen sich also nicht unnötig bemühen.

Welche Unwissenheit auf politischem Gebiet in bürgerlichen Kreisen herrscht, erleiht man auch aus einer Notiz des Waretz „Gemeinnützigen“ aus Rützingen, in der mit Recht die hohe Beleuerung der Rützinger Einwohnerschaft kritisiert wird: „Jah jeder Pfennig ist angerechnet worden, sogar der Verdienst vom Abrechnieren, von Nährarbeiten der Frauen fürs Bekleidungsamt usw.“

Dann aber heißt es weiter: „Rüztlich war hier ein Herr aus Medlenburg. Der wunderte sich über die vielen Schiffe, Kasernen und Hafenanlagen und darüber, wer das alles bezahlt. Nun, wir wissen, wer alle die schönen Sachen bezahlt. Mancher Arbeiter zahlt jährlich kleine hundert Mark Steuern. Das ist ein bisschen reichlich und muß Unzufriedenheit erregen.“ Wir beurteilen die unerhöhte Beleuerung der Rützinger Bevölkerung ebenfalls aufs allerentschiedenste — wenn die Agrarier in gleichem Maße ausgesprochen würden, so würden sie sicher Revolution machen —; aber der Berichterstatter des „Gemeinn.“ mutet uns doch zu viel zu, wenn er meint, wir armen Teufel müßten auch noch von den direkten Steuern die Kriegsschiffe bezahlen. So kommt war Bismarck nicht, die vielen Milliarden für Heer und Marine durch direkte Steuern einzutreiben; er machte das einfacher durch indirekte Steuern, indem er dem Volke diese Steuern vom Munde abzwand und die Lebensmittel ic. besteuerte. Das merkt der deutsche Michel im allgemeinen nicht. Und und so wie zu Bismarcks Zeiten wird es auch noch gehalten, nur noch um sehr viel schlimmer.

Fräulein Marien-Schule (Städtische höhere Mädchenschule mit Fortschule in Rützingen). Die Herbstferien beginnen am Sonnabend den 30. September, 12 Uhr und dauern bis Montag den 15. Oktober, 9 Uhr. Renameldungen von Mädchen und Knaben für alle Klassen der höheren Mädchenschule und der Fortschule für das Winterhalbjahr werden noch vor den Ferien erbeten. Sprechstunden der Direktorin an allen Schultagen von 11—12 Uhr; in den Ferien finden keine Sprechstunden statt. Das Schulgeld beträgt in der Fortschule 80 Mk., in Klassen IV bis VI 84 Mk., in Klassen I bis III 96 Mk.

Zeriet den Bauernoffenheiten bei! Uns wird geschrieben: Jetzt kann man als Arbeiter, der gezwungen ist, auf die Wohnungssuche zu gehen, wieder mehr als je verfahren, wie die Hausogartier obman sind. Liegt man in einem Fenster das Plakat „Wohnung zu vermieten“, so ist noch lange nicht gesagt, daß der Wohnungssuchende diese Wohnung auch erhält. Zunächst liegt sich der Hausbesitzer oder dessen Frau ihn einmal gründlich an, forscht nach seinen Verhältnissen und fragt vor allem nach der Anzahl der Kinder. Dann stellt sich heraus, daß schon vorher Refraktanten dagewesen sind. Er wird, wie die Vorgänger veredeltet, und soll wiederkommen. Sind dann genügend viel Wohnungssuchende dagewesen, so trifft der Hausbesitzer keine

Auswahl unter diesen und der Auserwählte erhält die Wohnung, wenn er wiederkommt. Militärpersonen erhalten dabei oft den Vorzug. — Man kann es den Hausbesitzern allerdings nicht verdenken, wenn sie die Situation und die Konjunktur wie jeder Geschäftsmann ausnutzen. Aber für die Arbeiterklasse ist das keineswegs angenehm. Diese muß daher auf Wähler sinnen, und da bleibt nichts anderes als die Selbsthilfe übrig, nämlich der Eintritt in eine Bauernoffenheit. Es hilft nichts, wenn auf die Hausogartier geschimpft wird, die ihren Vorteil ganz natürlicherweise wahrnehmen; sondern die Arbeiter müssen sich samt und sonders in den Bauernoffenheiten zusammenschließen und durch diese die Wohnungsfrage im Interesse der Arbeiterklasse regeln. Hierbei nach Möglichkeit mitzuhelfen, ist selbstverständlich auch Pflicht der Kommunalverwaltung.

Erhängt hat sich in einer Gastwirtschaft zu Leer ein Mann, aus dessen Papieren zu schließen ist, daß es sich um einen Schreiber Simmering von hier handelt.

Eindrücke wurden in vergangener Nacht an nicht weniger als fünf Stellen verübt und die Hühnerställe bedürbet.

Der Arbeiter-Jugendbund Rützingen veranstaltet am Sonntag Nachmittag einen Ausflug nach Sandberuf. Es ist dies der letzte Ausflug in diesem Jahre und daher ist eine rege Beteiligung zu erwarten. Für Spiel und sonstige Unterhaltung ist reichlich gesorgt, so daß wir jedem Freunde der Jugendbewegung, die Erwachsenen einbezogen, die Beteiligung am Ausfluge nur empfehlen können.

Ein Solistenkonzert findet morgen (Sonntag) Nachmittag im „Banter Bürgergarten“ am Kanal statt.

Nachstehende Apotheken haben am Sonntag nachmittag und in der Nacht zum Montag offen: Ratsapothek in Wilhelmshaven und Königs Apotheke in Bant. — (Sonntag vormittag sind alle Apotheken geöffnet.)

Wilhelmshaven, 16. September.

Zeichenkursus für Handwerker und Handwerksgehilfen. Die Handwerkskammer zu Rützingen gibt bekannt: „Wir beschließen, bei genügender Beteiligung in Wilhelmshaven einen Zeichenkursus für selbständige Handwerker und Handwerksgehilfen einzurichten. Die Dauer des Kurses wird etwa 80 Stunden, das Honorar voraussichtlich 15 Mk. betragen. Der Kursus wird im Laufe der Monate Oktober bis Anfang März abgehalten werden. Anmeldungen erbiten wir bis zum 1. Oktober d. J. hierher.“

Ferner werden wir bei genügender Beteiligung in Wilhelmshaven einen Kursus in Stahl- und Festigkeitslehre für Bauhandwerker einrichten. Dauer des Kurses etwa 20 Stunden, Honorar 20 Mk. Anmeldungen erbiten wir bis zum 1. Oktober d. J. hierher.“

Die Dampferverbindung Wilhelmshaven-Wangerooogebremes wird noch bis zum 29. d. M. durch den Solomdampfer „Delphin“ aufrecht erhalten. Abfahrt von Wilhelmshaven am 18., 20., 22., 25., 27., 29. Sept., 8.20 Uhr vorm.; Abfahrt von Wangerooog am 16., 18., 21., 23., 26., 28. Sept., ca. 5.00 Uhr nachm.

Es trifft noch immer. Am 8. November soll hier gerichtlich die Kassestraße 122 und 123 sowie Wilhelmstraße 8 b belegenen Wohnhäuser des Maurereiflers Friedrich Sielze zwangsversteigert werden.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 15. September.

Heber die Befähigungen durch die Reduerverrichtungsanstalt haben wir verschiedentlich berichtet. Jetzt wird auf einen neuen Umland hingewiesen. Es ist jetzt wiederholt vorgekommen, daß die Wagen der Anstalt mit ihrem furchtbaren Inhalt kilometerweit flüchtig haben durchfahren lassen und zwar in solchem Maße, daß die Straßenpassanten sich mit Ekel abwenden mußten. Und nun leben wir in einer Zeit der schlimmsten Suchengefahr, unter der das ganze Land geradezu leidet. Tausende Stück Vieh werden auf eine unerklärliche Art der Anstaltung von der Straße ergreifen, und alle Sperremaßnahmen helfen anscheinend nichts. Sollten da nicht auch solche Fälle, wie der Betrieb mit den unrichtigen Wagen, zur Verbreitung der Krankheit beigetragen haben? Die Behörden werden diese Angelegenheit mit der nötigen Sorgfalt ins Auge fassen müssen.

Aus aller Welt.

Aus dem frommen Teier, dem Aufbewahrungsort des „heiligen“ Rodes, wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben: Eine Engelmacherin wurde in der Hebamme Anna Bojac verhaftet. Die Untersuchung fördert sehr böse Geschichten zutage. Zahlreiche Mädchen und Frauen haben sich von der Hebamme in unerlaubter Art behandeln lassen. Unter den Männern, die sich um Hilfe an die Hebamme Bojac wandten, befand sich auch ein katholischer Priester, der viermal die Dienste der Engelmacherin in Anspruch nahm. Mehrere Kinderleichen wurden beim Grabe der Mutter der Hebamme verhaftet aufgefunden. In der Wohnung der Hebamme verhafteten fanden überdies noch Leichen mit minderjährigen Kindern statt, an denen sich Männer der besten Klasse beteiligten. Im Verhör erklärte die Bojac ganz zynisch, sie treue sich, so viele Kinder in den Himmel gebracht zu haben.

Kleine Tageschronik. Bei der Einfahrt in den Bahnhof in Zeitz hat der Personenzug Nr. 2340 Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr den Freitisch überfahren. Fünf Menschen wurden leicht verletzt. — In Wiesbaden erhielten aufgefunden wurde der Infanterie-Hauptmann Bollers aus Hungen. — Ein kleiner Sohn des Reichers Reger in W o n d e r e d hielt eine Rede mit heftigen Angriffen auf den Kaiser, die 21 jährige Emma kann erkrankt aufgefunden. Der Täter ist unbekannt. — In Steinfurt besuchte das Gehört des Konditors Timm nieder. Zwei Anrechte kamen in den Plammen um.

Neueste Nachrichten.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Jena, 16. Sept. Der Parteitag erledigte heute die sonstigen noch vorliegenden Anträge. Den Zitiern dem drückte der Parteitag hinsichtlich ihres schweren Kampfes gegen den Jarrismus die Sympathie aus. Bei der Vorstandswahl wurden Bebel und Haase als Vorsitzende gewählt. Der nächste Parteitag soll in Chemnitz stattfinden. In einem Schlußwort sprach der Vorsitzende seine Befriedigung aus über den guten Verlauf des Parteitags, durch den die Einheit der Partei dokumentiert wurde. Gegen Mittag wurde der Parteitag geschlossen.

Westphalendiehn, 16. September. Nicht weniger als 130 Hektar sind vom Burcklager Wald abgebrannt. Durch den Brand wurde eine mehr als 50jährige Arbeit in wenigen Stunden vernichtet.

Düsseldorf, 16. September. Der Ausstand der Transportarbeiter führte zu Konflikten mit den Arbeitswilligen. Die Transportgehilfen werden polizeilich bewacht.

Brüssel, 16. Sept. Der Ministerrat, der heute unter dem Vorsitz des Königs tagte, beschloß nach Prüfung der politischen Lage, die zur Beurlaubung seines Anlaß die, die Reservisten der Jahrgänge 1906—1908 nicht einzuberufen. Die Einberufungsorder wurde zurückgezogen.

Stockholm, 16. September. In die Zweite Kammer sind bisher gewählt: 32 Freisinnige (Gewinn 3), 18 Sozialdemokraten (Gewinn 15), 28 Konservativen (Verlust 18). Die Linke bekommt einen enormen Stimmenzuwachs.

Kiew, 16. September. Die Aerzte stellen eine Besserung im Befinden Stotypins fest und hoffen auf einen glücklichen Ausgang der Belegung.

In der Stadt wird erzählt, der Täter Bagrow sei ein Agent der politischen Polizei.

Aus dem Parteisekretariat.

Die Bezirksführer werden freundschaftlich ersucht, umgehend die Bestellungen an Parteitagprotokollen des Parteitags in Jena von den Parteigenossen einzuholen.

Literarisches.

Große Modernwelt mit bunter Fächerornette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mk. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten Bestellungen entgegen. Probenummern bei Ersten und dem Verlag John Henry Schwann, Berlin W. 57. — Das vorliegende Heft enthält: entzündende Postämter-Beobachter. Mit Hilfe des neuesten glühigen Schmittbogens sind diese geschmackvollen Postkäse neuerster Mode selbst anzusetzen.

Küttungen.

En Munition für den Wahlkampf gingen bei der Rebatlion ein: 2 Mk. von C. S.

Für den Wahlfonds gingen bei dem Unterzeichneten ein: 13.01 Mk., gesammelt für einen Tanz beim Festungsfehr der Dolzarbeiter im „Tivol“. Rützingen. Fr. Ardele.

Wetterbericht für den 17. September.

Bowiegend heiter, trocken, tags schwache nördliche Winde, geringe Wärmeeindringung.

Ausflügler!

Reht nur bei denjenigen Gastwirten ein, welche auf das

„Norddeutsche Volksblatt“

abonniert haben, in ihren Lokalen auslegen und in dem selben infizieren!

Verantwortlicher Redakteur: G. Jacob, Verlag von Paul Hug, Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Rützingen. Dierzu drei Beilagen und das Sonntagblatt.

Wissen Sie schon?

Auch Gemüse aller Art wird besonders schmackhaft, wenn beim Anrichten einige Tropfen

MAGGI'S Würze beigelegt werden.



Für den Herbst neu eingetroffen:

Neuheiten in Damen-Konfektion

Elegante Kostüme in den neuesten Ausführungen
in Kammgarn, Sammet und englischen Stoffen.

Vornehme Fassons und tadelloser Sitz
für jede Figur garantiert.

Die grosse Mode:

Englische Mäntel

— ferner: —

Paletots : Jacketts : Mäntel
in Tuch, Kammgarn, Sammet.

Garnierte Kleider, Blusen und Kostüm-Röcke stets das Neueste.

Modelle nur einmal am Platze vertreten.

Wir bitten um Beachtung unserer Fenster und unseres Ausstellungs-Raumes Marktstrasse 15.

Modehaus Leffmann.

Marktstrasse 41.

Telephon 682.

Marktstrasse 41.

Mache meiner werten Kundschaft hiermit die Anzeige, dass sämtliche

Neuheiten in Herbst- und Winterhüten

eingetroffen sind.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Alte Hüte werden hübsch und billig aufmodernisiert.

Martha Busch Putz- u. geschäft
Rüstringen :: Ulmenstrasse 22.

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu dem demnächst beginnenden Kursus für Erwachsene werden Freitag den 15. und Montag den 18. September, abends 8 bis 9 Uhr, im Colosseum entgegen genommen.

P. Schmidt, Tanzlehrer.
Extra-Kurse zu jeder Zeit. D. D.

Die Meldestelle

für verkaufte Kinder befindet sich bei

Fran Schönbeck,
Restaurant Peterhof, Peterstr.

Distulier-Klub Mariensiel-Sande. Bezirk A.

Heute Sonnabend:
Versammlung
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Wahlverein Schortens.

Sonntag den 17. Septbr., abends 7 1/2 Uhr:

Versammlung
bei J. Wagner.

Verband der Maler.

Am Sonnabend den 16. September, abends 8.30 Uhr,
beim Wirt Halweland, Grenzstr. 38:

Ausserordentliche Versammlung

Tagesordnung.

Die wirtschaftlichen und sozialen Kämpfe im Malergewerbe im Zeichen des Tarifvertrages.
Referent: Kollege Zimmermann aus Frankfurt a. M.
Um vollständiges Erscheinen sämtlicher im Berufe beschäftigten Kollegen eruchtet
Der Einberufer.

Sie können sich

darauf verlassen, dass unsere Schuhwaren

Marke „Walküre“

das beste und preiswerteste Fabrikat ist und sich in der Haltbarkeit auszeichnet. : Anfertigung nach Mass, speziell für kranke und empfindliche Füße. :

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister

Rüstringen, Wilhelmshavener Strasse 70.
Wilhelmshaven, Bismarckstrasse 95.

„Deutscher“

Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Wilhelmshaven-Rüstringen.

Die nächste Mitglieder-Versammlung findet umfändehalber nicht am Mittwoch den 13., sondern am

Wittwoch den 20. Septbr.

bei Halweland, Grenzstr. 38, statt. Wegen wichtiger Tagesordnung ist vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder notwendig.

Die Ortsverwaltung.

Arbeiter-Jugendbund.

Sonntag den 17. Sept.:

Ausflug nach Sanderbusch.

Abmarsch 2 Uhr nachmittags von den „Vier Jahreszeiten“ (Wigger). Die Freunde der Jugendbewegung sind hierzu herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Männer-Verein „Einigkeit“, Wilhelmshaven. :

Die Mitglieder werden gebeten, zu der am Sonntag den 17. Septbr., vormittags 10 Uhr, auf dem Schulhof der Hinterstraße stattfindenden photograph. Aufnahme des Vereins pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Heute Sonnabend: Abschiedsfeier.
Plakate liefern Paul Hug & Co.

Grosses Geschäftshaus.

J. EGBERTS

Grosses Geschäftshaus.

„Bedeutendstes Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte am Platze.“

Spezialität:

Komplette Braut-Ausstattungen in Küchenmöbel, Haus- u. Küchengeräte, Glas u. Porzellan.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 29. September d. J.

findet die Neuwahl von Abgeordneten zum Landtage des Großherzogtums statt. Am 8. Wahlkreise sind zwei Abgeordnete zu wählen. Die Wahlhandlung beginnt um 11 Uhr vormittags und wird um 8 Uhr abends geschlossen.

Gemäß § 8 des Wahlgesetzes vom 17. April 1909 werden die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Namen der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter und die Wahlräume hierunter bekannt gemacht.

Nürtingen, den 9. September 1911.

Der Wahlleiter für den 8. Landtags-Wahlkreis.
Hilhorn, Amtshauptmann.

Wahlkreis 8.

Wahlbezirk 1: Umfaßt den südlich der Eisenbahn und westlich der Mittellinie Werfstraße und Hasenstraße belegenen Teil der früheren Gemeinde Bant.

Wahlvorsteher: Kaufmann Georg Eden, Werfstraße 6.
Stellvertreter: Buchhändler Christian Wichmann, Werfstraße 3.
Wahlraum: Tabor.

Wahlbezirk 2: Umfaßt den südlich der Eisenbahn und östlich der Mittellinie Werfstraße und Hasenstraße belegenen Teil der früheren Gemeinde Bant.

Wahlvorsteher: Kaufmann Alfred Reimer, Wilhelmshav. Straße 61.
Stellvertreter: Kaufmann Paul Rischke, Wilhelmshav. Straße 23.
Wahlraum: Wier Bohnhof (Zeller.)

Wahlbezirk 3: Umfaßt die Bienen-, Treppen-, Varel-, Eisenbahn-, Maxien- und Margaretenstraße, von der Lindenstraße die Häuser 1-12 und den Schützenhof, von der Wilhelmshavener Straße die Häuser 100 bis 158, von der Werfstraße die Häuser Nr. 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32 und 34; die frühere Döbener Straße ganz; vom Bantier Wege die Häuser 4 bis 11 und von der Genossenschaftsstraße den früheren Bantier Teil südlich der Peterstraße.

Wahlvorsteher: Kaufmann Johannes Kober, Blumenstraße 3.
Stellvertreter: Schlosser Wilhelm Tschude, Peterstraße 46.
Wahlraum: Bürenschenke (Brinkmann).

Wahlbezirk 4: Umfaßt den früheren Bantier Ortsteil Sedan mit den Häusern Bantier Weg 1 bis 4, den früheren Bantier Teil der Genossenschaftsstraße nordwärts der Peterstraße, den Teil der Lindenstraße von Nr. 15 bis 33, von der Werfstraße die Häuser Nr. 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31 und 38 bis 101; die Blumen- und Anton Mäckerstraße, die Wilhelmshavener Straße zwischen Meher Weg und Werfstraße, die Bierenstraße westlich der Bordenstraße, Mellumstraße Nr. 27 und 34, die Brunnenstraße, die Häuser in Reg, die Borden-, Cleeboog-, Otto Reent-, Velling- und Vöbeker Straße, die Bremer Straße von 42 bis 79, Peterstraße Nr. 51 und 63 und Umlandstraße Nr. 28 und 30.

Wahlvorsteher: Lehrer Wilhelm Spieler, Bordenstraße 2.
Stellvertreter: Maurer Karl Brüggemann, Angolstraße 18.
Wahlraum: Rathaus I.

Wahlbezirk 5: Umfaßt die Teile der Wilhelmshavener und Bierenstraße zwischen der Breußischen Grenze und dem Meher Wege, die Mischelstraße einschließlich der Schule bis Nr. 30, die Peterstraße von Nr. 1 bis 27, die Mittelstraße von Nr. 1 bis 13, die Grenzstraße von Nr. 1 bis 29 und die Theilenstraße.

Wahlvorsteher: Holzhändler Georg Thaden, Peterstraße 15.
Stellvertreter: Zimmermeister Johann Seider, Peterstraße 11.
Wahlraum: Janssenhütter Hof (Rath).

Wahlbezirk 6: Umfaßt Börsenstraße Nr. 25 bis 60, Mellumstraße Nr. 1 bis 26 und Nr. 28 und 30, Umlandstraße 1 bis 12, Goethestraße Nr. 1 bis 10, Schillerstraße Nr. 1 bis 22, Peterstraße Nr. 28 bis 48, Meher Weg Nr. 1 bis 16.

Wahlvorsteher: Lagerhalter Louis Rohde, Grenzstraße 30.
Stellvertreter: Maurermeister Johann Siemer, Peterstraße 20.
Wahlraum: Bantierheim (Fritz Rath).

Wahlbezirk 7: Umfaßt die Grenz- und Mittelstraße nordwärts der Peterstraße, die Mischelstraße nordwärts der Bremer Straße, die frühere Bantier Seite der Bismarckstraße von Nr. 1 bis 31, die Verden- und Wachtelstraße und die Häuser der Gassanfall; die Neubremer Schulen und Lehrerwohnungen mit Ausnahme der Schule an der Mischelstraße.

Wahlvorsteher: Kaufmann Max Oppmann, Peterstraße 51.
Stellvertreter: Gastwirt Karl Wiennen, Wilhelmshavener Straße 4.
Wahlraum: Gutwielands Wirtschaft.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 29. September ds. Js.,

findet die Neuwahl von Abgeordneten zum Landtage des Großherzogtums statt. Am 9. Wahlkreise sind zwei Abgeordnete zu wählen. Die Wahlhandlung beginnt um 11 Uhr vormittags und wird um 8 Uhr abends geschlossen.

Gemäß § 8 des Wahlgesetzes vom 17. April 1909 werden die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Namen der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter und die Wahlräume hierunter bekannt gemacht.

Nürtingen, den 9. September 1911.

Der Wahlleiter für den 9. Landtags-Wahlkreis.
Dr. Willers, Regierungsrat.

Wahlkreis 9.

Wahlbezirk 8: Umfaßt den von der Mittellinie des Minenhofers Weges, der Kirchreihe, der früheren Gemeindegrenze gegen Heppens und der Bismarckstraße eingeschlossenen Gemeindegeld.

Wahlvorsteher: Kaufmann Holo Rentzen, Bismarckstraße 1.
Stellvertreter: Schlosser Johann Müller, Edo Wiemenstraße 4.
Wahlraum: Deutsche Eise (Gerken-Kopperhden).

Wahlbezirk 9: Umfaßt den Rest der früheren Gemeinde Neuen-, abgesehen von den unter 8 und 10 beschriebenen Bezirken.

Wahlvorsteher: Landwirt Adolf Rauts, Schaar 134.

Stellvertreter: Kaufmann Paul Sabbath, Neuen 95.
Wahlraum: Reenens Wirtschaft, Schaar.
Wahlbezirk 10: Umfaßt die Ortshäuser Kästerfeld und Neuenroden; die westliche Grenze verläuft von der früheren Heppener Grenze längs der Heide bis zur Kreuzei, diese einschließlich, von dort längs des Fortifikationsgeländes bis zur Umfangstraße und in gerader Richtung zur Federbergweggrenze.

Wahlvorsteher: Kaufmann und Schlosser Bruno Mischering, Kadialstraße 120.

Stellvertreter: Schiffslammerarbeiter Joh. Möhle, Kirchreihe 20.
Wahlraum: Stahmers Wirtschaft, Neuenroden.

Wahlbezirk 11: Umfaßt den nördlich des Mühlenweges belegenen Teil der früheren Stadt Heppens einschließlich Jodeliusstraße und Raatstraße östwärts der Schulstraße, die Gdter-, Friederiken- und Mäckerstraße nördlich der Jodeliusstraße, die Müllenburgstraße und die Südseite des Mühlenweges östwärts der Schulstraße.

Wahlvorsteher: Rentner Karl Hinrichs, Gdterstraße 26.
Stellvertreter: Schuhmachermeister Bernd Schmidt, Müllenburgstr. 26.
Wahlraum: Rathaus 2.

Wahlbezirk 12: Umfaßt die Schulstraße beiderseits von Nr. 1 bis zum Mühlenweg und den zwischen Mühlenweg, Schulstraße Wilhelmshavenergrenze und der früheren Neuenber Grenze belegenen Stadtteil.

Wahlvorsteher: Kaufmann Dietrich Jürgens, Holtermannstraße 30.
Stellvertreter: Schlächtermeister Simon Vohs, Minenstraße 3.
Wahlraum: Schöns Wirtschaft.

Wahlbezirk 13: Umfaßt den südlich der Jodeliusstraße und westlich der Schulstraße, ausschließlich dieser Straße und einschließlich des Betriebsamtsgrundstücks belegenen Stadtteil.

Wahlvorsteher: Klempner Gustav Grüniger, Mäckerstraße 25.
Stellvertreter: Tischler Otto Holstein, Paulstraße 9.
Wahlraum: Sademöllers Wirtschaft.

Wahlbezirk 14: Umfaßt den Stadtteil Altheppens.

Wahlvorsteher: Fabrikbesitzer Heinrich Stamm, Müllenburgstraße 11.
Stellvertreter: Lagerhalter Paul Pfeiffer, Einigungsstraße 18.
Wahlraum: Detenas Wirtschaft.

5 öffentl. Wähler-Versammlungen

in den Wahlkreisen Augustfehn und Zwischenahn.

Nyen am Dienstag den 19. Septbr., abends 8 Uhr, beim Wirt **H. Dirks.**

Bofel am Mittwoch den 20. Septbr., abends 8 Uhr, beim Wirt **F. Meiners.**

Augustfehn am Sonnabend den 25. Septbr., abends 8 Uhr, beim Wirt **J. Sybrandts.**

Nordloh am Sonntag den 24. Septbr., abends 6 Uhr, bei **E. Carstens.**

Referenten: Landtagskandidaten **Sir. Eilerskaten-Augustfehn** und **Jul. Meyer-Nürtingen.**

Zwischenahn am Sonnabend den 25. Septbr., abends 8 1/2 Uhr, beim Wirt **Eilers.**

Referent: Landtagskandidat **Ad. Schulz-Nürtingen.**

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Die bevorz. Landtagswahl u. die Sozialdemokratie.

Unbeschränkte freie Aussprache.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Öffentl. Landtagswähler-Versammlungen

im Wahlkreise Varel

finden statt in

Zetel am Sonnabend den 16. September, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn **Eiben;**

Neudorf am Sonntag den 17. September, abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **H. Föhken.**

Referent: Redakteur **Carl Mehe** aus Varel.

Langendamm am Sonnabend den 16. September, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn **Joh. Köhring;**

Brunns am Sonntag den 17. September, abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Rosenboom.**

Referent: Buchdrucker **Fr. Körber** aus Nürtingen.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Die Landtagswahl u. die Sozialdemokratie

freie Aussprache.

Zu diesen Versammlungen sind Landleute, Handwerker und Arbeiter sowie deren Frauen eingeladen.

Banter Konsum- und Sparverein

c. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen anzutauschen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In der Stadt Nürtingen werden 1911/12 gehoben:

Gemeindesteuern:

a) von den Bewohnern der engeren Stadt

1. nach der Einkommensteuer 192 ¹/₁₀₀,

2. nach dem gemeinen Wert des Grundbesitzes 3 ¹/₁₀₀,

b) von den Bewohnern des Stadtgebietes

1. nach der Einkommensteuer 190 ¹/₁₀₀,

2. nach dem gemeinen Wert des Grundbesitzes 2 ¹/₁₀₀,

c) für die in der engeren Stadt und in dem zum Anfallungsgebiet gehörenden Teil des Stadtgebietes belegenen Gebäude: Anfallungsumlage 8 ¹/₁₀₀ des Katasterwertes.

Kirchensteuern:

a) für die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Bant

1. nach der Einkommensteuer 24 ¹/₁₀₀,

2. nach dem gemeinen Wert des Grundbesitzes 0,2 ¹/₁₀₀,

b) für die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Heppens

1. nach der Einkommensteuer 12 ¹/₁₀₀,

2. nach dem gemeinen Wert des Grundbesitzes 0,1 ¹/₁₀₀.

Die Hebungstage liegen vom 11. d. M. ab auf 14 Tage in der Stadtkämmerlei, Bismarckstraße 7, zur Einsicht aus.

Hebungstage sind zugleich für die Einkommensteuer im 1. Halbjahr für Zahlungspflichtige, deren Namen bekannt sind.

A. C. u. D. der 23. September

B. 25. "

E. m. d. F. 26. "

G. 27. "

H. 28. "

J. 29. "

K. 3. Oktober

L. 4. "

M. u. N. 5. "

O. u. P. 6. "

R. 7. "

Sch. 9. "

S. 10. "

T. U. V. 11. "

W. bis Z. 12. "

An anderen als an den für sie bestimmten Tagen Erscheinende Damen auf Abfertigung nicht rechnen.

Nürtingen, den 8. Septbr. 1911.

Stadtmagistrat.

Runde.

Rüstringer Sparkasse

Mündelsicher.

Hauptstelle: Bismarckstrasse 8 (Neuende).

Nebenstelle: Wilhelmshav. Str. 1 (Bant).

Geschäftszeit: Vormittags von 9-11 Uhr Nachmittags von 3-5 Uhr

Zinssatz für Spareinlagen: 3 1/2 Prozent bei täglicher Verzinsung.

Heimsparkassen.

Ueberweisungsverkehr.

Strengste Verschwiegenheit in allen Geschäftsangelegenheiten. Auskunft an Steuerbehörden wird nicht erteilt.

Zu verlangen zu Roub. ein Ein

solwie einige gute Banpläne, fünf

Minuten vom Bahnhof Dangalter

moor. **Herrn. Hiers**

Dangaltermoor.

Sokales.

Rüstringen, 16. September.

Auf zum Kampf gegen die Tuberkulose!

Die Tuberkulose-Ausstellung wird gut besucht. Das kann auch erwartet werden. Sie ist an Wochentagen nachm. von 3-9 Uhr, Sonntags vormittags von 10-1 Uhr und nachm. von 3-9 Uhr unentgeltlich geöffnet. Korporationen können zum gemeinsamen Besuch andere Tageszeiten haben, die mit dem Amt zu vereinbaren sind. Heute (Sonntag) abend wird von 7-8 Uhr Herr Dr. Vartj die Führung des Publikums übernehmen und um 8 Uhr Dr. Preßler über die Tuberkulose als Folge von Zahn- und Mundkrankheiten sprechen. Morgen (Sonntag) wird abends 7 Uhr Herr Dr. Onken einen Vortrag über Alkoholschädigungen halten. Am Montag abend sind zwei Vorträge angelegt. Herr Dr. Wellhaus spricht über Säuglingsernährung und Säuglingskrankheiten und Herr Dr. Brehme über die Übertragung und Bekämpfung der Tuberkulose. (Siehe auch Inset.)

Gestern abend hielt Herr Dr. Peters einen Vortrag über die Bekämpfung der Tuberkulose im Kindesalter. Einleitend bemerkte der Redner, daß bei den Kindern die Erkrankung und Sterblichkeitsziffer an Tuberkulose gegen früher noch eher zu als abgenommen hat. Der Grund hierfür dürfte darin zu suchen sein, daß die Kinder so außerordentlich leicht empfänglich sind für den Krankheitserreger und nicht genügend geschützt werden gegen die Ansteckung mit Tuberkulobazillen.

Im weiteren machte der Redner folgende Ausführungen: „Wie gelangen die Tuberkulobazillen in den menschlichen Körper? 1. durch direkte Übertragung in den Keimzellen, 2. durch Aufnahme in den Verdauungskanal, 3. durch die Atmungsorgane.

Die direkte Übertragung der Tuberkulose von den Eltern auf die Kinder durch die Keimzellen kommt bestimmt vor, ist jedoch nur selten. Wichtig ist dabei die Vererbung der Disposition, der Empfänglichkeit für die Krankheit, insbesondere durch den ererbten schwächlichen Körperbau und die leichte Erkrankungsanfälligkeits infolge des innigen Zusammenlebens von Eltern und Kindern.

Die wichtigste Art der Ansteckung ist zweifellos die durch die Atmungsorgane. Beim Husten, Niesen, Sprechen werden von einem an offener Tuberkulose erkrankten Menschen zahlreiche bazillenhaltige Auswurfströpfchen verbreitet und so direkt auf Personen der Umgebung übertragen: Tröpfcheninfektion. Man hat die Luft in den Räumen stark hustender Schwindsüchtiger untersucht und sie bis zu einem Meter von dem Kranken entfernt mit bazillenhaltigen Auswurfströpfchen überladen gefunden. Wie groß die Gefahr solcher Ansteckung ist, sieht man aus der ungeheuren Zahl der von einem Schwindsüchtigen im Laufe von 24 Stunden ausgebluteten Tuberkulobazillen, die auf circa 7 Milliarden berechnet ist. Die Tröpfchen senken sich vermöge ihrer eigenen Schwere allmählich zu Boden, trocken an und gelangen nachher in Form feinsten Staubes in die Luft und bieten so dieselbe Gefahr, wie der auf den Fußboden oder auf die Straße entfallene Auswurfströpfchen: Staubcheninfektion. Wie diese Tröpfchen und Staubchen selbst, so wirken auch die damit behafteten Gegenstände, wie Wäsche, Trinkgeschirre, Bücher, Hände, Lippen usw. anstehend: Berührungsinfektion. Durch diese sind vor allem die kleinen Kinder gefährdet, die auf dem Fußboden spielen, alles berühren und dann ihre beschmutzten Hände zum Munde führen.

Wie ist nun der gewöhnliche Gang der Erkrankung nach der Ansteckung mit Tuberkulobazillen? Die Keime werden zunächst in Drüsen eingeschlossen, insbesondere Bronchien, Hals- und Darmdrüsen, und können dort lange - eventuell zeitweise - schlummern wie Feuer unter der Asche liegen bleiben, um dann bei irgend einer Gelegenheitsursache, als Fall, Sturz, Erkrankung an Malaria, Scharlach, Infuenza, in die Lunge, auf das Bauchfell oder durch die Blutbahn in das Gehirn, in die Knochen oder Gelenke geschwemmt zu werden und so die verschiedensten Krankheitsbilder hervorzurufen. Als Vorstufe der Tuberkulose bei Kindern muß auch die Strophulose angesehen werden. Bei dieser leiden die Kinder vor allem an kronischer Augenentzündung, Schnupfen, Ohreiterung, Neigung zu Ausschlägen. Da sich bei solchen Kindern fast immer Drüsenverwölkungen im Körper finden, so ist besondere Voricht an die Umgebung des Kindes zu ergreifen hat. Tuberkulöse Verwandte und sonstige Hausgenossen müssen von dem Verkehr mit den Kindern ferngehalten werden; aber auch die Eltern müssen, wenn sie krank sind, sich das Opfer auferlegen, ihrem Kinde körperlich fernzubleiben; eine tuberkulöse verdächtige Mutter darf auch ihr Kind nicht nähern. In den Kindergärten, Schulen, Soos- und Seebädern ist darauf zu achten, daß Kinder mit Lungen- oder eitriger Knochen-Tuberkulose von den gelunden abgetrennt werden. Spielfachen müssen sorgfältig vor der Benutzung mit Auswurf bewahrt werden; Kinder sollen nur mit reinigtem Händen zu Tisch kommen. Auf sorgfältige Zahn- und Mundpflege ist schon im Kindesalter großes Gewicht zu legen. Auf keinen Fall darf ein Kind mit einer kranken anderen Person zusammenkommen. Kinder sollen kräftig genährt werden und

bis zur Entlassung aus der Schule viel Milch trinken, dagegen mit dem angeblich stärkenden Wein verschont bleiben; statt dessen kann man Strophulösen Kindern im Winter Lebertran geben.

In Schulhugene wird zur Zeit schon viel geleistet. Es werden größere Schulhäuser mit großen Klassenzimmern und besserer Lüftung errichtet, es werden zweckmäßigere Bänke für die Kinder und eine der Gesundheit dienlichere Ausgestaltung der Lehrpläne besorgt. Durch Förderung der Schulpflicht, eifriges Turnen muß sowohl bei Mädchen als auch bei Knaben eine Kräftigung der Kinder und Stärkung der Brust erzielt werden; auf gerade Haltung ist in den Entwicklungsjahren besonders zu achten. Von sehr großem Nutzen ist die Anstellung eines Schularztes, der nicht nur jedes Kind beim Eintritt in die Schule genau zu untersuchen, sondern während der ganzen Schuljahre den Gesundheitszustand zu überwachen hat. Eine legernde Einrichtung, die bereits in einigen Orten besteht, sind die sogenannten Waldschulen. Hier werden kranke und schwache Kinder unter sorgfältig überwachten Wechsel von Spiel und Unterricht untergebracht und gehen so die gesunde frische Waldluft. Auch die von den wasserlieblichen Frauen, den Wohlfahrts- und Volksgesundheitsvereinen gestifteten Ferienkolonien sind von großem Nutzen. Ersprießlicher wirken noch die Kinderheilstätten, wo kranke Kinder drei bis sechs Monate verpflegt werden; dieselben sind aber erst in geringer Zahl vorhanden.

Zum Schluß möchte ich noch auf die Wichtigkeit der Unterweisung über das Wesen der Tuberkulose und deren Bekämpfung auch in der Schule hinweisen. Wie uns diese Ausstellung des Wandertuberkulose-Museums in so anschaulicher Weise ein Bild von dem Wesen der furchtbaren Krankheit gibt, wie die Anzeichen aller Heilkräfte mit den Regeln der Bekämpfung und Weiterverbreitung ihres Leidens bekannt gemacht werden, so muß auch in den Schulen über dieses Thema gesprochen werden. Die Kinder müssen wissen, daß sie niemand antun und sich auch nicht behüten lassen dürfen, sie sollen sich nicht von einem kranken Menschen, am besten von niemand auf den Mund küssen lassen, sie sollen nie auf den Fußboden spucken und unsaubere Hände nicht an den Mund führen. Je mehr die Kenntnis über diese Volkspeste schon unter Kindern eingepflanzt wird, je mehr die Auffklärung in die breiten Volksschichten, desto mehr Aussicht haben wir, diesen mordenden Feind der Menschheit immer tiefer zu bekämpfen zum Wohle der Gesamtheit und nicht am wenigsten zum Wohle unserer Jugend.

Wir betonen zu den lehrreichen Ausführungen wiederum, daß die Konsequenz der Tuberkulosebekämpfung in erster Linie neben der Auffklärung die wirtschaftliche Besserstellung des minderbemittelten deutschen Volkes ist. Dazu gehört vor allem die Verminderung der Leuerung. Durch Öffnen der Grenzen für Lebensmittel. Auch dieser Richtung muß das Bestreben aller derjenigen gehen, welche die Tuberkulose bekämpfen wollen.

Was ist ein öffentlicher Weg? Weil er unbefugt über die Gärten der Witwe H. in Altenroden, deren Betreten durch Warnungszeichen untersagt ist, gegangen war, war gegen den Arbeiter G. in Godevweg durch Strafbefehl eine Geldstrafe von 1 Mark erkannt, gegen welchen er Einspruch einlegte. Das hiesige Schöffengericht hat sich nun mit der Sache zu beschäftigen. Es wurde festgestellt, daß der Weg über die Gärten schon mindestens seit einem Menschenalter besteht, weshalb der Strafbefehl aufgehoben wurde.

Wilhelmsbade, 16. September.

An der Kaiser Wilhelm-Brücke sollen Rammarbeiten vorgenommen werden. Infolgedessen wird die Brücke vom 18. bis 21. September von abends 11 bis morgens 6 Uhr gesperrt werden.

Das Konkursverfahren wurde vom hiesigen Gericht über den Nachlaß des am 4. April hier verstorbenen Friseurs Paul Bettina verhängt. Konkursverwalter ist Mandatar Albrecht ter Ven zu Rüstringen. Konkursforderungen sind bis zum 27. September bei dem Gerichte anzumelden.

Aus dem Lande.

Eschortens, 14. September.

Der sozial. Wahlverein hält seine Monatsversammlung beim Wirt J. Wagner in Schoof morgen, Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, ab. Da in nächster Zeit die Landtagswahl stattfindet, wozu die Vorbereitungen getroffen werden müssen und sonstige wichtige Angelegenheiten zur Beratung kommen, ist es Pflicht sämtlicher Genossen und Genossinnen zu erscheinen.

Der Bürgerverein Eschortens hält heute abend 8 1/2 Uhr im „Veltlinger Hof“ eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es ist Pflicht der Mitglieder, zahlreich zu erscheinen, damit allen Quartreibern, die durch Beschlüsse, die nicht allen genehm sind, entstehen könnten, gleich die Spitze abgebrochen wird.

Jever, 16. September.

Mit der Abnahme von Wasser vom Rüstringer Wasserwerk beschickte sich am Donnerstag nochmals eine Sitzung des Stadtrats von Jever. Bekanntlich geht die Stimmung der Bürgerschaft in Jever dahin, das festgesetzte Wasserwerk zu übernehmen und auszubauen. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte Ratsherr Möhlmann, daß das Rüstringer Wasserwerk sich bereit erklärt habe, das Zuleitungsrohr in einer Länge von 600 Meter, also bis an die Chaussee, auf eigene Kosten zu legen. Bei einem Kostentrag von

8,50 Mk. pro laufende Meter mache das ein Kapital von 5100 Mk. Auch sei jetzt der Preis des Wassers für die ersten 36000 Kubikmeter auf 8 und für das weitere Quantum auf 7 Pfg. pro Kubikmeter gesetzt. Weiter wurde zur Kenntnis gegeben, daß die Firma Festlötter sich auf 20 Jahre verpflichtet wolle, jährlich mindestens 50000 Kubikmeter Wasser für 5000 Mk. zu entnehmen, falls die Stadt Jever ihr Wasserwerk kaufe mit der Bedingung, daß die Firma, wenn durch elementare Gewalt, Streik oder Boykott der Betrieb gestört wird, sie nur das Quantum Wasser zu bezahlen hat, welches sie wirklich verbraucht hat. Sollte der Betrieb aus irgendeinem Grunde überhaupt eingestellt werden, so zahlt die Firma nur die Differenz zwischen den Förderkosten (8 Pfg.) und den Abgabepreisen (12 Pfg.), also 4 Pfg. = 16000 Mk. jährlich für die Dauer des Vertrages. Dann müsse unter juristischer Beihilfe ein Vertrag über die Wasserabnahme abgeschlossen werden. Das Gutachten des Herrn Wasserwerksdirektors Wichmann-Oldenborg war veröffentlicht, also bekannt. Nach Artikel 27 der Gemeindeordnung waren Einkürungen von Gemeindefürsorge und Nichtbürger eingekauft; ebenso eine Miste von Gemeindefürsorge, die überhaupt kein Wasserwerk haben wollen; ferner ein Schreiben des Bürgermeisters, nach welchem der Direktor des Wasserwerks von Danabrid den Abbruch mit Rüstringen für die Stadt Jever für am günstigsten erklärt hatte. Den Erklärungen der Bürger legt der Magistrat keine ausschlaggebende Bedeutung bei. Nach dem Protokoll der Kommission für Licht und Wassererzeugung waren drei Stimmen für Rüstringen und zwei für Festlötter vorhanden. Nach diesen Einleitungen wurde zuerst Herrn Wichmann das Wort erteilt. Er stellte vier Möglichkeiten auf: 1. Abbruch mit Rüstringen, 2. Ankauf des Festlötter'schen Werkes, 3. Erbauung eines eigenen Werkes und 4. Konzeptionserteilung. Nach den Vorlagen, die er bis jetzt gehabt, halte er das Projekt mit Rüstringen am günstigsten für Jever. — Im weiteren Verlauf der Verhandlung stellte sich heraus, daß nach den eingegangenen Offerten die Leistung des Rohretnes sich um 8-9000 Mk. billiger stelle als das Angebot von Rüstringen. — Nach längerer Debatte stellte Herr Schiel den Antrag, der Stadtrat wolle beschließen, das Wasserwerk der Firma Festlötter anzukaufen und zu dem Zwecke eine Summe von 180000 Mk. welche mit 4 Proz. zu verzinsen und in fünfzig Jahren abzutun ist, anzuliehen. Der Antrag wurde bei namentlicher Abstimmung mit 12 gegen 2 Stimmen angenommen. Der Antrag, den Magistrat zu ersuchen, vor der zweiten Sitzung unter Hinzuziehung der Licht- und Wasserkommission einen Vertragsentwurf mit Festlötter auszuarbeiten, wurde ebenfalls angenommen, ebenso der Antrag, die zweite Sitzung über den Abbruch mit Rüstringen bis auf weiteres zurückzustellen. Herr Ratsherr Wichmann erklärte, daß das Wasserwerk Rüstringen seine Offerte durch seinen in der Sitzung anwesenden Vertreter zurückgezogen hatte. Das wurde nicht angenommen, da Rüstringen noch gebunden sei.

Hiesewarden, 16. September.

Kadalkmittel. Der „Waij. Zitg.“ wird geschrieben: Der Landwirt H. Wehlauf hierseibt erkrankte Mittwoch morgen zwei wertvolle Kühe, die an der Maul- und Klauenpeste gefährlich erkrankt waren. Herr Heinrich Windhorst aus Arens erhob aus denselben Gründen ebenfalls zwei, auf einer hieselbst belegenen Weide graßende Kühe.

Vermischtes.

Warnung vor „Reisegefellschaften“. Wie von zutunlicher Seite mitgeteilt wird, ist soden in Berlin eine „Vereinigung für deutsche Mittelmeerfahrten“ vertrakt, nachdem sie reiselustigen Personen aus allen Teilen des Reiches erhebliche Vorhülle abgenommen und sie auch sonst in Unkosten gestützt hatte, ohne irgend etwas dafür bieten zu können. Die Einschiffung sollte in Genua stattfinden, wozin sich die Passagiere im Vertrauen auf die glänzenden Plamen, mit denen die „Vereinigung“ prunzte, begeben hatten. Die Passagiere erfuhren hier erst, daß sie gräßlich getäuscht worden sind, die Mittelmeerreise unterließ, und die beträchtlichen Anzahlungen wurden nicht zurückerstattet. Die obige Jognannte „Reisegefellschaft“ ist übrigens nicht die einzige. Käufer den bekannten großen Schiffsahrtgefellschaften, die auf eigenen Dampfern und unter eigener Verantwortung die Reisenden in Obhut nehmen und in jeder Hinsicht für die meist unerfahrenen Personen in fernem Landen die Fürsorge übernehmen, haben sich an vielen Orten Deutschlands Unternehmer etabliert, denen es an jeder Möglichkeit fehlt, den Reisenden die Bequemlichkeit einer Seefahrt, die Sicherheit der Landauszüge oder auch nur die äußerliche Durchführung des verprochenen Reiseplanes zu gewährleisten.

Versammlungs-Kalender.

Sonntag den 17. September.

Rüstringen-Wilhelmsbade.

Metallarbeiter-Krankenkasse. Form. 8 1/2-10 Uhr bei Halweland.

Kramt.-Unterf.-Kasse d. Schneider. Form. 10-12 bei Halweland.

Montag den 18. September.

Verband der Schneider. Abends 8 Uhr bei Halweland.

T. Arb.-Abstinenz-Bund. Abends 8 1/2 Uhr, Vier Jahreszeiten.

Podwasser.

Sonntag, 17. September: vormittags 6.49, nachmittags 7.37

Montag, 18. September: vormittags 8.14, nachmittags 9.14

Unentgeltliche Redaktionsstelle in Emden: S. Waas, Große Südstraße 14.

Mischelweiden und aufbewahren



.. Vergnügungsfahrten .. zu ermäßigten Preisen.

Während der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September werden an allen Sonntagen und am Himmelfahrtstage, jedoch nicht an den beiden Pfingsttagen, Fahrten zu ermäßigten Preisen in den nachstehenden Verkehrsbeziehungen ausgegeben:

1. Fahrten für den Sonntagsausflug-Verkehr.

Sie berechtigen zur Benutzung der Sonntags-Sonderzüge und der planmäßigen Personenzüge mit Ausnahme des Personenzuges ab Bremen 10.08 vorm. nach Oldenburg, des Personenzuges ab Wilhelmshaven 12.38 nachm. nach Oldenburg auf der Strecke Wilhelmshaven - Sande. — Ferner sind sämtliche Eil- und Schnellzüge von der Benutzung ausgeschlossen.

Jahresliste 2. und 3. Klasse (Hin- und Rückfahrt):

Von Wilhelmshaven und Sande nach Bodhorn über Steinhausen 1.00 Mk. u. 70 Pf., nach Seebühle 90 u. 60 Pf., nach Teer 1.20 Mk. und 80 Pf., nach Mühlenteich über Barel, zur Rückfahrt auch gültig ab Neuenburg über Steinhausen 1.50 u. 1.00 Mk., nach Neuenburg über Steinhausen, zur Rückfahrt auch gültig ab Mühlenteich über Barel 1.50 und 1.00 Mk., nach Forst 1.20 Mk. und 80 Pf., nach Westertede über Steinhausen 2.00 und 1.30 Mk., nach Jettel über Steinhausen 1.30 Mk. und 90 Pf., nach Zwischelnahn über Steinhausen und Westertede 2.80 und 1.90 Mk.

Von Oldenburg-Bahnhof und Oterndorf nach Wihorn 1.00 und 1.10 Mk., nach Juntlosen 1.00 Mk. und 70 Pf. (bei Zug ab Oldenburg 8.12 vorm. hält auf Antrag, der spätestens beim Einsteigen an den Zugführer oder Schaffner oder vorher an den Stationsbeamten zu richten ist, im Barnsführerholz zum Aussteigen; es sind abdamn Karten nach Juntlosen zu lösen), nach Sandtrug 50 und 40 Pf.

Von Oldenburg-Bahnhof und Ziegelhoffer nach Wih 30 und 20 Pf., nach Bodhorn über Borgele oder Steinhausen, zurück auch ab Mühlenteich 2.50 und 1.60 Mk., nach Grableide über Borgele oder Steinhausen oder Westertede, zurück auch ab Mühlenteich über Barel 2.50 und 1.60 Mk., nach Jahn 1.00 Mk. und 70 Pf., nach Mühlenteich 2.00 und 1.30 Mk., nach Neuenburg über Borgele oder Steinhausen, zurück auch gültig ab Mühlenteich über Barel, oder ab Grableide über Westertede oder Bodhorn 2.70 und 1.80 Mk., nach Walde oder von (Rundfahrkarte) 70 und 50 Pf., nach Barel 1.70 und 1.10 Mk., nach Westertede 1.70 und 1.10 Mk., nach Jettel über Borgele oder Steinhausen, zurück auch gültig ab Mühlenteich über Barel oder ab Grableide über Westertede oder Bodhorn 2.50 u. 1.70 Mk., nach Zwischelnahn 90 und 60 Pf. (Nach und von Zug und von und nach Bahnhof Oldenburg.)

Von Oldenburg fahren an bestimmten Sonntagen Sonderzüge zu ermäßigten Preisen auch nach Dämme, Brate und Osnabrück. (Eiche Betonmischungen auf den Bahnhöfen.)

Von Brate nach Gröppenbühren 1.70 und 1.10 Mk., nach Hude 1.40 und 1.00 Mk., nach Loy 1.20 Mk. und 80 Pf., nach Schierbrof 1.90 und 1.30 Mk.

Von Rodenham nach Gröppenbühren 2.70 und 1.80 Mk., nach Hude 2.40 und 1.60 Mk., nach Loy 2.10 und 1.40 Mk., nach Schierbrof 2.90 und 1.90 Mk.

Von Einswarden und Hexen entsprechend höhere Fahrpreise.

Von Delmenhorst nach Wandersfede oder Schierbrof*) 30 und 20 Pf., nach Gröppenbühren oder Wandersfede*) 40 Pf. (Rundfahrkarte*), nach Immer oder Gröppenbühren*) 50 und 30 Pf., nach Hude oder Immer*) 80 und 50 Pf., nach Dötlingen 1.10 Mk. und 70 Pf., nach Wübeschulen 1.40 Mk. und 90 Pf., nach Walde oder Loy 2.40 und 1.60 Mk. (Rundfahrkarte*), nach Zwischelnahn 2.50 und 1.70 Mk.

Von Zwarg nach Wandersfede (zurück auch gültig ab Schierbrof nach Delmenhorst) 30 und 20 Pf., nach Immer (zurück auch gültig ab Gröppenbühren nach Delmenhorst) 50 und 30 Pf., nach Dötlingen (zurück auch gültig bis Delmenhorst) 1.10 Mk. und 70 Pf., nach Wübeschulen (desgl.) 1.40 Mk. und 90 Pf.

Von Leer nach Zwischelnahn 2.10 und 1.40 Mk.

Wandertouren.

Von Oldenburg-Bahnhof und Oldenburg nach Wihorn und zurück von Wübeschulen nach Oldenburg-Bahnhof 2.40 u. 1.50 Mk. Von Oldenburg-Bahnhof nach Wübeschulen und zurück von Wihorn nach Oldenburg-Bahnhof 2.40 und 1.50 Mk.

Von Oldenburg-Bahnhof und Oldenburg nach Juntlosen und zurück von Dötlingen nach Oldenburg-Bahnhof 1.90 und 1.30 Mk. Von Oldenburg-Bahnhof nach Dötlingen und zurück von Juntlosen nach Oldenburg-Bahnhof 1.90 und 1.30 Mk. Von Oldenburg-Bahnhof ab Ziegelhoffer nach Westertede und zurück von Zwischelnahn nach Oldenburg-Bahnhof 1.30 Mk. u. 90 Pf. Von Oldenburg-Bahnhof ab Ziegelhoffer nach Zwischelnahn und zurück von Westertede nach Oldenburg-Bahnhof 1.30 Mk. u. 90 Pf.

Wittmoos - Vergnügungsjahre nach dem Herold und nach Barel.

Bei günstigen Wetter werden bis Ende September an jedem Mittwochs in Wilhelmshaven und Sande Fahrten 2. und 3. Wagenklasse zu ermäßigten Preisen, gültig für Hin- und Rückfahrt, abends nach Bodhorn und Barel ausgegeben, die nur zur Benutzung nachstehender Sonderzüge berechtigen:

1. Nach Bodhorn: Am 10., 24. Mai, 7., 21. Juni, 5. und 19. Juli, 2., 16., 30. August, 13. und 27. September.

Wilhelmshaven ab 2.45, Sande ab 2.50, Bodhorn an 3.19 nachmittags. — Bodhorn ab 8.14, Sande an 8.53, Wilhelmshaven an 8.58 abends.

2. Nach Barel: Am 3., 17., 31. Mai, 14., 28. Juni, 12., 26. Juli, 9., 23. August, 6. und 20. September.

Wilhelmshaven ab 2.45, Sande ab 2.50, Tangaltermoor an 3.17, Barel an 3.35 nachmittags. — Barel ab 8.18, Tangaltermoor ab 8.24, Sande an 8.53, Wilhelmshaven an 8.58 abends.

2. Sonntags-Sonderzugverkehr von Oldenburg und Delmenhorst nach Bremen.

Sie berechtigen bei der Hin- und Rückfahrt nur zur Benutzung der Sonntags-Sonderzüge ab Oldenburg 8.30 vorm., 1.27, 6.48, 8.37 nachm. und ab Delmenhorst 8.48 nachm. nach Bremen-Neustadt, bei der Rückfahrt auch zur Benutzung der planmäßigen Personenzüge ab Bremen oder Bremen-Neustadt, mit Ausnahme des Personenzuges ab Bremen 10.08 vorm.

Preise der Fahrten 2. und 3. Klasse (Hin- u. Rückfahrt):

Von Delmenhorst nach Bremen-Neustadt 80 u. 50 Pf. (zurück auch von Bremen Hauptbahnhof gültig).

Von Oldenburg (Bahnhof) nach Bremen-Neustadt 2.50 und 1.60 Mk. (zurück auch von Bremen Hauptbahnhof gültig).

Städtischer Dampfer Schwarzden.

Während des Sommerfahrplans werden an Sonn- und Feiertagen, sowie Mittwochs nachmittags, für alle Familien in beiden Richtungen Rückfahrten zum Preise von 70 Pf. für Erwachsene und 50 Pf. für Kinder ausgegeben.

*) Die Wandertouren gelten nur für Hin- und Rückfahrt und nur von einer bis bezahlten Station; bei Ein- und Ausstieg nach einer Station kann die Rückfahrt von jeder oder von mehreren Stationen ausgeführt werden.

Volksküche in Rühringen

Montag: Rindfleisch mit Wurst. Dienstag: Reis mit Rindfleisch. Mittwoch: Bunte Bohnen mit Sped. Donnerstag: Erbsen und Wurzeln mit Schmeicheln. Freitag: Gelbe Erbsen mit Schmeicheln. Sonnabend: Kartoffelsuppe mit Wurst. — Preise: — Ganze Portion mit Fleisch 30, ohne Fleisch 20 Pf.; halbe Portion mit Fleisch 20, ohne Fleisch 10 Pf. — Besonderer Einkauf für Frauen.

Sämtl. Ofenarbeiten

einschließlich Reparaturen, Einmauern v. Waschkesseln Reinigen von Ofen von 50 Pfg. an.

A. Potraf, Rühringen, Grenzstraße 23.

Advertisement for 'Kinder-Strümpfe u. Söckchen' by B.v.d. Ecken, featuring an illustration of a child and text describing the products.

Verkaufe ständig aus besseren Gütern erstandene Herren-, Damen- und Kindergarderobe, sowie neue Anzüge zu den denkbar billigsten Preisen. Frau Kalko, Rühringen, Wittstr. 35. Zu verkaufen ein Küchenschrank. Joh. Siebels, Ruengroden 68.

Advertisement for 'Wichtig für Hausfrauen' (Important for housewives) featuring a speech bubble and text about laundry products.

Konsum- u. Sparverein für Bant u. Umgeg. eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung.

Wir empfehlen: Molkereibutter Pfund 1.40 Mk.

Advertisement for 'Wilhelm Harms :: Nordenham' featuring a decorative border and text about a bookshop and printing services.

Visitenkarten fertigt an Paul Hug & Co.

Large advertisement for 'Achtung! Bauarbeiter! Nordenham.' with bold text and graphics, including 'Der Arbeitsnachweis d. Arbeitgeber ist gesperrt!' and 'Nur reell!'.

Advertisement for 'Klischees' (Clishees) with text: 'bitten wir, nach Ablauf des betreffenden Insertionsauftrages baldigst wieder abfordern zu wollen.' and 'Expedition des Nordd. Volksblattes.'

Städt. Badeanstalt Rühringen Oldeogestraße 12. Geöffnet wochentags 8 bis 1 Uhr und 3 bis 8 Uhr; Sonnabends bis 10 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr vormittags. Die Schwimmbäder sind für Damen an jedem Montag und Donnerstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet.

Advertisement for 'Walhalla, Bismarckstr. 5' featuring 'Künstler-Konzert im Restaurant Kabarett im Saal.' and 'Nur erstkl. Kräfte. Eintritt frei. Kein Bieraufschlag.'

Aus dem Lande.

Sande, 17. September.

Der Diskontierklub Marienfelde-Sande, Bezirk A, hält heute (Sonntags) Abend eine Versammlung ab, worauf die Mitglieder hingewiesen werden.

Barel, 16. September.

Ueber zu hohe Steuern hört man jetzt in fast allen Kreisen klagen; jeder glaubt sich von der Steuerquittung besonders betroffen. Da ist es für uns erstens, den Bemehls liefern zu können, doch diejenigen, die wirklich bedürftig sind, ganz besonders human behandelt sind. Man hat nur diejenigen geklopft, die das Geld mit Leichtfertigkeit und Hausneugier verdienen, wie z. B. die Arbeiter, deren Beschäftigung auch eine derartige ist, daß sie nicht zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit kostspielige Baderreisen zu machen brauchen. Doch man urteile selbst. Ein günstiger Wind hat uns einen verloren gegangenen Steuerzettel zurückgegeben, der folgenden Wortlaut hat:

N. N. Kaufmann und Fabrikant
hat zu zahlen Mai 1911/Oktober 1911

| | Re. | Bl. |
|--|-----|-----|
| St. Einkommensteuer | 5 | — |
| des Vermögensteuer | 3 | — |
| St. Städtische Umlagen 164 % der Einkommensteuer | 8 | 20 |
| Beitrag zur Krankenpflege | 5 | — |
| Schuldschuld 2. Quartal | 12 | 50 |
| | 33 | 70 |

Jetzt werden die Röhler jedenfalls beschämt den Mund halten.

Der Arbeiter-Radfahrverein bezieht am Sonntag, im Hotel Schilling, das Fest der Bannerweihe. Das Programm, zu dem auch eine Kutschfahrt durch die Stadt gehört, wird Mit und Jung bestiedigen.

Oldenburg, 15. September.

Das Gefehblatt für Das Herzogtum Oldenburg, Band 37, Stück 94 enthält: Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 11. August 1911, betr. Veränderung der Oberprüfungscommission für den Amtsvorstand Bedra. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 6. September 1911, betr. Erlaß von Betriebsvorschriften für die in der Gemeinde Debesdorf belegenden Teilstrecken der Kleinbahn Jarge-Walsdorf.

Die Errichtung des Rangierbahnhofs in Otternburg macht die Verwendung einer größeren Zahl Arbeitskräfte notwendig, die jetzt mittels Kraftwagens zu und von der Arbeitsstätte gebracht werden. Die Eisenbahnverwaltung, in Gemeinschaft mit dem Landeslandratsamt, beabsichtigt jetzt, von den ermordeten Pflanzern in der Nähe des Bahnhofs in Otternburg unter günstigen Bedingungen an Angehörige Baugelände abzugeben und die Bebauung zu billigen Preisen zu ermöglichen.

Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt Mittwoch, den 6. November, vormittags 10 Uhr.

Lhmstedt, 16. September.

Der Sozialdemokratische Wahlverein hält am Sonntag, abends 6 1/2 Uhr, beim Wirt Rönnpagel seine Verammlung ab, worauf die Mitglieder besonders aufmerksam gemacht werden.

Damme, 16. September.

Die Bohrversuche, welche seit einiger Zeit in der Nähe der Versuchung unternommen werden, sind von Erfolg begleitet. An drei nahe zusammenliegenden Stellen hat man eine Nachbohrung angefertigt und immer die gleiche Eisenerzschicht von etwa 6 bis 7 Meter Stärke gefunden. Sie weist einen Gehalt von 40 bis 45 Prozent Eisen auf, immerhin ein ziemlich hoher Prozentsatz, wenn man bedenkt, daß in Hoch- und Schmelzöfen, unter anderen z. B. in der Georgs-Marienhütte bei Osnabrück, Eisenerz von 25 Prozent an verarbeitet wird. Es darf wohl als sicher angenommen werden, daß die Eisenerzschicht sich weiterhin ausdehnt und mithin abbaubar sein dürfte.

Aus aller Welt.

Erfahreter Schwindler. Der Grieche Demetriades ist wegen größerer Betrügereien in Hamburg verhaftet worden. D. brachte seinen Kompagnon um 58000 Mk. und nahm ihm eine weitere größere Summe für angebliche Kundenwechsel ab, die sich aber als völlig wertlos herausstellten. Durch Bilanzfälschungen verschaffte er sich auch Anleihen von der Deutschen Palästina-Bank, die ihm gleichfalls falsche Wechsel diskontierte. Auch eine Hamburger Firma erlitt einen Verlust von 25000 Mk. Der Umfang der Betrügereien ist noch nicht bestimmt festgestellt, doch scheint derselbe ein Bedeutender zu sein.

Fenilleton.

Hafenstürme.

Roman von W. W. Jacobs.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Kapitän wandte sich in seinem Stuhl um und sah seine Tochter fest an. Sie beugte sich seinem Blick mit ruhigem Ausdruck.

„Ich wollte, du wärest mein Junge,“ brummte der Kapitän.

„Du bist der einzige Mann in Wellhafen, der das wünscht,“ meinte Fräulein Schumann vergnügt, „und ich glaube auch nicht, daß du es im Ernst meinst. Wenn du in diesem näher kommen willst, werde ich meinen Kopf an deine Schulter legen und dich beschützen.“

„Rähe!“ mahnte Frau König vorwurfsvoll.

„Und da wir gerade von Köpfen reden,“ fuhr Fräulein Schumann fort, „fällt mir dabei ein, daß ich einen neuen Hut brauche. Du brauchst nicht gleich solch ein Gesicht zu machen — häßliche Töchter sind immer teuer!“

Sie rückte ihren Stuhl einige Zoll in der Richtung auf ihn zu und lächelte verächtlich. Der Kapitän wandte sich unbehaglich ab; die Klugheit riet zur Flucht, aber die überliche Wäde verbot das. Er sah Frau König fest an, und ein Wächeln geheimer Betriedigung im Antlitz dieser Dame erblühte und wandelte sich langsam und natürlich in einen andern Ausdruck. Der Stuhl kam näher.

„Sei nicht abern“, sagte der Kapitän mürrisch. Immer näher kam der Stuhl, b's er zuletzt den seinen berührte und dann ließ Fräulein Schumann ihren Kopf mit einem Seufzer übertriebener Zufriedenheit grazios an seine Schulter sinken.

„Die bequemste Schulter in Wellhafen“, murmelte sie, „komm und lehne dich an die andere, Tante, vielleicht bekommst du dafür eine neue Haube.“

Frau König beugte sich, ihren Beuder zu beruhigen. Es wäre ihr wohl eher der Gebanke gekommen, ihr Haupt auf den Richtloß zu legen. Gleichzeitig war es aber offensichtlich, daß sie kein Unbehagen mit gleicher Freude mit ansah und gespannt die weitere Entwicklung der Dinge abwartete.

„Wenn du dieses kindlichen Benehmens müde bist, mein Fräulein —“ meinte der Kapitän kalt.

Es entstand eine Pause. „Rähe“, mahnte Frau König wieder im Tone milden Vorwurfs, „wie kannst du nur!“

„Na gut“, sagte der Kapitän, „wir wollen mal sehen, wer zuerst müde wird. Ich habe keine Eile.“

Ein zartes, aber unverkennbares Schnarchen klang als Antwort von seiner Schulter herauf.

6. Kapitel.

In den ersten Tagen nach seiner Rückkehr war Wellhafen voll von Ueberraschungen für Ernst Thiehn. Die Stadt selbst hatte sich nur wenig verändert, und die älteren Einwohner waren meistens leicht wieder zu erkennen, aber unter den jüngeren Mitgliebrern der Bevölkerung hatte die Zeit Wandel gewirkt: keine Jungen waren zu häßlicher Mäntelchen herangereift und keine Mädchen waren zu wohlgenährten jungen Damen geworden und hatten in einigen Fällen sogar ihre Namen verändert.

Das Erstauflachte und Gefreulichte der durch die Zeit bewirkten Wunder war mit Fräulein Schumann geschehen. Thiehn sah sie zuerst am Fenster und er rath erkannte, welches Entziden sie ihm schon aus der Entfernung bot, nahm er die erste passende Gelegenheit zu näherer Beobachtung wahr. Er fand, daß die Räde kein Entziden nicht verminderte. Diese zweite Gelegenheit führte ihn unwillkürlich in ein Manufakturwarengeschäft, in welchem ein prächtiger Geschäftsführer, nachdem er ihm einen hohen Hohlstuhl zurechtgestellt hatte, seinen Wunsch nach Stednodeln in tiefem und durchdringendem Bariton weitergab und sich dann in guter Ordnung zurückzog.

Nach Verlauf einer Woche hatte Ernst seine Beobachtungen vollendet, und nunmehr ließ ihm Räde Schumann, jetzt in seinen Gedanken der Inbegriff aller weiblichen Grazie und Schönheit, nur wenig Zeit, an andere Sachen zu denken. Am zweiten Sonntag nach seiner Rückkehr ging er zur großen Ueberraschung seines Vaters zur Kirche und nachdem er Fräulein Schumanns Haar hinten anderthalb Stunden betrachtet hatte, kam er nach Hause und sprach mit edler Beredsamkeit von „vergredenen Kriepsbeilen“, „verheilten, alten Narben“, „daß man Vergangenes vergangen lassen kein sollte“ und ähnlich gerarreten Dingen. „Ich selbst achte nie so sehr auf die Predigten,“ meinte der ihn mißverehende Kapitän.

„Predigt?“ erwiderte sein Sohn. „Ich habe gar nicht an die Predigt gedacht, aber ich habe Kapitän Schumann

gesehen und erinnere mich an den dümmen Streik zwischen ihm und dir. Es ist doch abern, daß das bis ins Unendliche so fortgehen soll.“

„Warum, was macht das?“ fragte der andere mit großen Augen. „Warum nicht?“ — „Vielleicht hat Dich die Mault gerührt — einige dieser alten Gefänge —“

„Es war weder die Predigt, noch der Gekang,“ meinte sein Sohn geringgähig, „ich spreche nur vom vernünftigen Standpunkte. Mir scheint, daß die Feindschaft zwischen Euch lange genug gedauert hat.“

„Ich sehe nicht ein, was das ausmacht,“ antwortete der Kapitän, „mir tut das nicht weiter weh. Schumann geht seinen Weg und ich gehe den meinen, aber wenn mir der Alte mal verquer kommt, dann mag er sich in acht nehmen. Was ihm not tut, ist daß er mal einen Dicker kriegt.“

„Blohe Manierheit!“

„Er ist ja stolz wie Dacier,“ und seine Tochter schlägt ganz nach ihm,“ erzählte der arlose Kapitän. „Ubrigens ist sie ein sehr häßliches Mädchen geworden. Wenn du ihr das nächste Mal begegnet, leh sie dir mal an.“

Sein Sohn starrte ihn an.

„Ich sollte meinen, sie wird sich bald verheiraten,“ fuhr der andere fort, „der junge Seemte, der neue Viz, scheint der Begünstigte zu sein. Schumann unterfährt ihn in seinen Bewerbungen, wie man sagt; na, ich wünsche ihm viel Freude an seinem Schwiegervater.“

Ernst Thiehn nahm keine Pfeife, ging in den Garten und kam, während er die schmalen Pfade langsam auf und nieder schritt, zu dem Entzich, Herrn Dr. Seemte um jeden Preis vor einem solchen Schwiegervater zu bewahren und Fräulein Schumann vor jedem Gatten, ausgenommen den seiner eigenen Wahl. Er setzte sich unter einen alten Apfelbaum und versuchte, im Zwischel grübelnd, vergeblich auf Mittel und Wege zu kommen, um ihre Bekanntschaft zu machen.

Inzwischen gingen sie als Fremde aneinander vorüber, und die Schwierigkeit, sich ihr zu nähern, machte die Aufgabe nur noch reizvoller. In der zweiten Woche rechnete er zusammen, daß er sie nun neunmal gesehen habe. Das war eine ganz zufriedenstellende Endsumme, zu gleicher Zeit aber konnte er seine Augen der Tatsache nicht verschließen, daß er fünfmal hieroo aus Herrn Dr. Seemte mit ihr gesehen hatte, und daß keiner von ihnen beiden ihn selbst bemerkt zu haben schien.

Eines heißen Nachmittags sah er im Kontor und überdachte die Sache. Herr Wolph Köppen, sein Leibhaber, war gerade vom Frühlich zurückgekehrt und ordnete etwa zum fünften Male an diesem Tage sein weißes Haar und seinen kurzen lauber gestutzten Bart vor einem kleinen Spiegel. Ueber den Rand desselben blühte er auf Thiehn, der, in seinem Stuhl zurückgelehnt, an seinem Federhalter laute und auf ein Papier starrte, das vor ihm lag.

„It das das Manifest des Nordstern?“ fragte er ihn.

„Nein,“ war die Antwort.

Herr Köppen steckte seinen Spiegel fort und beobachtete den anderen, der nach dem Fenster ging und durch die kleinen schmutzigen Scheiben aus das geräuschvolle Leben unten im Hafen blühte. Eine kurze Weile hand Thiehn so vor sich hinsehend schweigend da, dann schritt er durch des Zimmer, nahm seinen Hut vom Hafen und ging hinaus.

„Kuhelos,“ meinte der ältere Teilhaber, indem er seine Brille mit großer Sorgfalt putzte und auflegte. „Ich möchte nur wissen, wo er das Manifest wieder hingesteckt hat.“

Er ging hinüber zu dem Vult des anderen und öffnete eine Schublade, um es zu suchen. Demnen lag oben auf ein Bogen Kanzleipapier und Herr Köppen machte sich mit wachsendem Erstaunen mit dessen Inhalt vertraut.

„Ich muß sie so oft als möglich sehen.“

„Ich muß versuchen, einige Ihrer Bekannten kennen zu lernen.“

„Ich muß versuchen, an an die alte Dame heron zu kommen.“

„Ich muß mich bemerkbar machen, ehe Seemte seinen Willen bekommt.“

„Wir scheint,“ sagte der erstaunte Schiffsmakler zu sich, während er den Zettel sorgsam zurücklegte, „daß mein junger Freund sich nach einem andern Patner umsieht. Er hat nicht viel Zeit verloren.“

(Fortsetzung folgt.)

Oeffentl. Auskunftsstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus.

Kürstingen, Peterstraße 14. Täglich abends von 7-8 Uhr geöffnet. Unentgeltliche Auskunftserteilung über die Alkoholfrage, sowie über Fürtorge und Heilung Alkohollranter, über schuldlosen Entmündigung von Alkohollrantern, Trunkstättenscheinhandel usw.

Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!



das selbsttätige Waschmittel

Wascht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-, Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere Flecken. Greift nicht das Gewebe an!

Schont und erhält die Wäsche!

Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld!

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DUSSELDORF. Kleinstige Fabrikanen auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

Vorzüglihe Baupläge
in der Nähe Station Daugast-
moor und Station Borgtebe zu
verkaufen. Gastwirt Wiemken,
Borgtebe.

Haus-Verkauf.
Beabsichtige mein zu Erdmühle
belegenes **Zwei-Familienhaus** mit
50 a Gartengrund preiswert zu ver-
kaufen. Eintritt nach Uebereinkunft.
E. Lauenburg.

Zu vermieten
zum 1. Oktober eine **vierzünigige**
Wohnung mit sämtlichem Zubehör,
Ede West- und Bremer Strah.

Zu erfragen bei
Gottfr. Winter, Schlachtermeister.

Zu vermieten
unföndelhalber zum 1. Oktober eine
dreizünigige 1. Etagenwohnung mit
elektrischer Lichtanlage und sonstigen
Bquemlichkeiten.
Rüstringen, Bienenstr. 65.

Dreier. Etagenwohnungen
Gemeinschaftsstraße, an ruhige Be-
wohner zum 1. Oktober preiswert
zu vermieten.
Schertau & Co., Schloßstr. 5.

Zu vermieten
zum 1. Oktober freundl. zweizünig.
Wohnung. Lützenburgstraße 8.

Zu vermieten
dreizünigige erste Etagenwohnung
zum 1. Oktober.
Friedrich Stagen,
Wilhelmshavener Straße 64.

Zu vermieten
zum 1. Okt. eine große Manlarben-
wohnung. Wellenstr. 2, 3, 4.

Zwei tücht. Freizeugehilfen
sofort gesucht.
Oltmann, Bismarckstr. 2.

Tüchtige Erdarbeiter
gesucht.
Zu melden Montag früh 8 Uhr
an der Deichstraße.
H. Möller.

Gesucht auf sofort
tüchtige Klempner u. Installateure
sowie ein schulfreier Kaufbursche.
Mangels & Brandt,
Inhaber Herr. Mangels
Rüstringen, Wilschertstraße 16.

Angesehene Lebensbauf
sucht gegen hohe Entschädigung beim
festen Gehalt unter den Werftarbeitern
einen Hauptvertreter.
Offerten unter A II. Postamt
Rüstringen I.

2-3 Scheuerfrauen
zum Reinigen von Neubauten
gesucht.
Cordfen, Wilhelmsh., Deichstr. 19.

Lehrmädchen
für Spezial-Schuhwarengeschäft per
sofort gesucht. Off. unt. N. V. 39
an die Exped. d. Bl. erbeten.
Empfehle mich als

Fein-Plätterin
in und außer dem Hause.
M. Reiners
Rüstringen, Zwerche Straße 7.

Herren-Fahrrad
eigener Renner wie neu für 45 Mk.
zu verkaufen.
Bielefeldstr. 60, 4. Et., n. Bez. Rommondo.

Neubühnfarb. ital. Nüden
zu verkaufen.
S. Wiers = Siebelsburg
Dapingstr. 6a.

Ca. 200 Stück ff. dekorierte
Tafel-Service
für 6 Personen von **5.50** Mk. an.

Reizende Neuheiten in
Kaffee-Service
für 6 Personen von **2.00** Mk. an.

Unübertroffene Auswahl in
Wasch-Service
von **1.75** Mk. an.

ff. dekorierte
Tonnengarnituren
22teilig, von **6.50** Mk. an.

J. EGBERTS, Großes Geschäftshaus.

Den Versicherten hiermit zur Kenntnis, dass ich nach
Rüstringen II, Paulstr. 13, verzogen bin.
Hochachtungsvoll
:: H. Ruykhaver ::
Inspektor der Lebensversicherung „Deutschland“ und Vertreter der
Preussischen Feuerversicherung.

Sicheren lohnenden Erwerb
erhält jeder durch Anschaffung einer Strickmaschine.
Man wende sich an den alleinigen Lieferanten der vom
Wohlfahrtsverein der Kaiserl. West. bevozugten, mit dem
„Grand prix“ ausgezeichneten „Dübiel“ Schweizer Strick-
maschinen. Leicht erlernbar, Unterricht frei, mögliche An-
zahlung, bequeme Teilzahlung. Strickerinnen für sol. Beschäftig. gesucht.
A. Zimmermann, Wilhelmshav., Bielefeldstr. 34, gegenüber Oberrollhaus.

Herrenhosen
in moderner Auswahl.
Extra billige Preise! Beste Verarbeitung!
Mk. 2.50, 3.00, 3.75, 4.50, 5.25 bis 15.00
Spezialgrößen für schlanke und corpulente Figuren.
Einzelne Jacketts! Einzelne Westen!
F. Frerichs Nachf.
Bismarckstr. 14, beim Bismarckplatz.

Die Masse muss es bringen.
Nur durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch
Vermeidung aller unnötigen Spesen ist es uns möglich zu den
billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualitäts-Zigarre zu
liefern. Machen Sie bitte einen Versuch! Sie werden Kunde für
die Dauer. **Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.**
Albrecht & Beging, Zigarrenfabrik Verkaufsstelle: Marktstr. 25.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie per 1. Oktober gesucht.
J. Margoniner & Co.
Marktstraße. Götterstraße.

SONST ERHALTEN SIE
Mädeln und Kinder
ausföndelnde Kleiderstoffe
aus Polsterwaren
und Lederwaren
sowie aus der Fabrik
Kultus für Bar. Grimma

Reparaturen
an Nähmaschinen u. Föhrendern
führt prompt und billig aus
Adolf Eden, Mechaniker
Rüstringen I. Bielefeldstr. 12.

Visitenkarten
Neuere Muster
Schnellste Anfertigung
Billigste Preise.
Paul Hug & Co.

Möbl. Zimmer zu vermieten
mit oder ohne Pension.
65. Schrö, Jadebuden, Rüstringen.

Am Donnerstag d. 21. Sept.
werde ich auf etwa 14 Tage
verreisen.
Dr. Harms
Spezialarzt für Hals-, Nasen-
und Ohrenleiden.
Wilhelmshaven, Viktoriastr. 81.

Hilfe
bei Rückpreis-Ver-
krümmung!
Glänzende Erfolge
erzielt bei Krümmung
und Kniebeugung, bei
Schmerzen, Gelenk-
entzündungen, Rheuma,
Fingerringen, etc.
System Haak.
Jede Auswucht erzielt gratis.
F. Menzel, Hamburg 36,
Große Bleichen 5.

Apfel-Marmelade ff.
1 Eimer (5 Pfund) 1,45 Mk.
J. H. Cassens,
Rüstringen, Bielefeldstr. 42, Schaar.
Guterhaltenes Fahrrad
billig zu verkaufen.
Rüstringen, I. Bielefeldstraße 48 I. Et. r.

Verreise
auf ca. 8 Tage und werde
von den Herren Aerzten des
Aerztereines vertreten. ::
Dr. Mühr.

Radfahrer
kaufen ihren Bedarf
am vorteilhaftesten durch uns.
Reichhaltigste Preisliste gratis.
Hans Hartmann & Co. Eisenach 12.
Inhalten Sporthaus Mitteldeutschlands.

Zu verkaufen
wegen Aufgabe des Haushalts ver-
schiedene gut erhaltene Möbel.
Zedeliusstraße 32, 1 Treppe
Mittelwohnung.

Zu verkaufen
schwere 4-5 Wöcken alte
Ferkel
H. Lohse, Seedeich b. Mariensiel.

Stahel- u. Johannisbeersräumer
Spallertischen, Stahelbraut
Wirdet und Einjäunung
billig zu verkaufen.
Siebelsburg, Zedeliusstr. 3, pt.

VARIETE THEATER
ADLER

Zweiter Spielplan
Saison 1911/12
Vom 16. bis 30. September.

Hetti Blankenburg
in ihrem Repertoire.

Sensationell! Staunenerregend!
Original Präto's
Affen-Zirkus

4 Riesendoggen als
Pferde.
Freiheitsdressuren.
Hohe Schule etc.
Vier Affen als Schulleiter.
Jockeys, Saltomortale-Reiter
usw. usw.
Einzig in der Welt existierende
Nummer!!
In dieser Vollendung noch nie
hier gesehen!!

Madame Bergs
5 lustige Weiber

Walter Bährmann
Humorist
Verfasser seines gesamten
Repertoires!
Mit neuen Vorträgen!

Georg Gailer
genannt der Balance-König
in seiner Militär-Sensation:
Der Brücken-Einsturz.

Grosses Gastspiel der
**Josef Weinreiss-
Burlesken.**
10 Personen. — Nur prima
Kräfte!
Jeden Abend zwei der mit
so stürmischen Lacherfolg
aufgenommenen Burlesken.

Adler-Bioskop!!

Heute Sonntag
nachm. 4 Uhr:

Grosse Familien- und
Kinder-Vorstellung
zu kleinen Preisen.

Abends 8 Uhr:
Grosse
Gala-Vorstellung.

VARIETE THEATER
ADLER

Arb.-Ges.-Verein Eichenlaub gem. Chor

Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes.

Voranzeige.

Am Freitag den 13. und Sonnabend den 14. Oktober 1911 im Saale des Herrn H. Sadewasser, „Tivoli“, Gökerstrasse

Grosse Abendunterhaltungen unter Mitwirkung der Gesellschaft B. Strzelewicz.

Jeden Abend neues grossartiges Programm.

Vergnügnngs-Anzeiger.
Sonntag den 17. Septbr.

Odeon, Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentl. Ball

Es ladet freundlichst ein

A. Fischer.

Colosseum Rüstringen.

Heute Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr nachm.

Hierzu ladet ein H. Sussbauer.

Schützenhof.

Grosse Tanzmusik.

Abwechslend Blas- u. Streichmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

K. Görrissen.

Zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:

Großer Ball.

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Es ladet freundlichst ein

Arnold Carstens.

Kaiserkrone.

• Große •

Tanzmusik

Abwechslend
Streich- und Blasmusik.

Zur Stadt Heppens.

Heute Sonntag:

Öffentl. Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

H. Dekena.

Tonndeicher Hof.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Hierzu ladet ein H. Woldmann.

Concordia, Neue Straße 2.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

Titus v. Hove.

Neuengroden.

Heute sowie jeden Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

J. Stahmer.

Sadewassers Tivoli

heute sowie jeden Sonntag:

Grosser Ball

im feenhaft erleuchteten Saale.

Anf. 4 Uhr. Gut besetztes Orchester. Anf. 4 Uhr.

Um regen Besuch bittet freundlichst

H. Sadewasser.

Arbeiter-Turnverein Germania.

::: Einladung :::

zu dem am Freitag den 22. Sept. in Sadewassers
Tivoli stattfindenden



18. Stiftungs-Fest

mit Rekruten-Abschieds-Feier

bestehend in Konzert, turnerischen u. theatralischen
Aufführungen und nachfolg. Ball.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr abends.

Entree im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse

40 Pf., Damenkarte 10 Pf., Tanzband 75 Pf.

Karten sind zu haben bei den Vereinsmit-

gliedern, Vereinsboten, im Tivoli, bei Friseur

Israel, Gökerstr., Friseur Hartmann, Müllerstr.,

Friseur F. Janssen, Cökerstr., Gastwirt Schörn.

Das Festkomitee.

Elysium :: Neuende.

Große Tanzmusik.

Es ladet freundl. ein J. Folkers.

Neuengrod., Nordseeclation

Jeden Sonntag:

Tanzkränzchen.

Hierzu ladet freil. ein H. Neus.

Sander Hof.

Jeden Sonntag:

Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

J. S. Koblfs. Sande.

Lindenhof bei Mariensiel.

Sonntag den

17. Septbr.:

Entenauskegeln

— bei —

Gd. Sachjen.

: BALL :

Hierzu ladet freundl. ein

H. Jacobs.

Billetblocks bei Paul Hng & Co.

Schortens.

Oestringer Hof

Sonntag den 17. September:

Grosser Fest-Ball

im renovierten Saal.

Es ladet freundl. ein G. Hoff.

Restaurant zur Perle.

Heute Sonntag:

Preis-Kegeln

Hierzu ladet ein

G. Möller.

Ostiemer Hof.

(Post Heidemühle.)

Heute Sonntag:

: BALL :

Hierzu ladet freundl. ein

H. Jacobs.

Billetblocks bei Paul Hng & Co.

Banter Bürgergarten

Sonntag den 17. September

nachm. 3 1/2 Uhr beginnend:

Grosses Solisten-Konzert

• (Verlen aus Operetten, Walzer usw.) •

ausgeführt von Solisten

des Musikkorps der II. Matrosen-Division

wozu freundlichst einladet

Heinr. Vosteen.

Wander-Tuberkulose-Museum

in Rüstringen (Banter Rathaus).

Sonntag den 17. September

geöffnet von 10 bis 1 Uhr morgens und von
3 bis 9 Uhr nachmittags.

Vortrag: abends 7 Uhr von Herrn Dr. med.
Onken über „Alkoholschädigungen“.

Montag den 18. September

geöffnet von 3 bis 9 Uhr nachmittags.

Vorträge: nachm. 4 Uhr von Herrn Dr. med.
Gellhaus: Thema: „Einiges über Säug-
lingsernährung und Säuglingskrankheiten.“

Abends 8 Uhr v. Herrn Dr. med. Brehme:
Thema: „Uebertragung und Bekämpfung
der Tuberkulose.“

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Zentralverband der Zimmerer.

Zahlstelle Delmenhorst. :: Zweigverein Ganderkesee.

Am Sonntag den 1. Oktober:

Ball

verbunden mit

Rekruten-Abschiedsfeier.

Anfang 6 Uhr.

Anfang 6 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Gastwirt Finke.

Das Komitee.

1911-12
Herbst- u. Winter-
Neuheiten
in
Damen-
Kleider- u. Blusen-
Stoffen.

Wir bieten:
eine enorm grosse Auswahl, vom
Einfachsten bis Elegantesten, ein
sehr reichhaltiges Farben-Sortiment,
allerbilligste Preise.

BARTSCH & BRELIE.
VON DER

| | |
|--|--|
| <p>Kostümfstoff 110-130 cm breit, in engl. Geschmack à Mtr. Mk. 1 10 1 50 2 00 2 50 bis 11 00</p> | <p>Reinwoll. Cheviots u. Kammgarne in schwarz und farbig à Mtr. Mk. 1 20 1 50 1 90 2 50 3 25 bis 7 50</p> |
| <p>Popeline-Stoffe in vielen Farben à Mtr. Mk. 2 00 2 25 3 40 4 25 5 25</p> | <p>Elfenbein- u. ballfarbige Stoffe in Wolle und Halbselbe à Mtr. Mk. 1 40 1 75 2 00 2 40 bis 6 00</p> |
| <p>Damentuche 110-130 cm breit, für Promenaden- und Gesellschaftskleider Zibelinetuch, Kaschmirtuch, Direktair-Satin à Mtr. Mk. 1 90 2 25 2 50 3 00 3 75 4 40 5 50 bis 8 00</p> | |
| <p>Fantasie-Stoffe gestreift und kariert, 110-130 cm breit à Mtr. Mk. 0 80 1 25 1 65 1 90 2 25 bis 8 50</p> | <p>Blusenstoffe Streifen, Karos und türk. Dessins à Mtr. Mk. 0 85 1 00 1 25 1 40 1 75 bis 4 75</p> |
| <p>Halbwollene Gewebe für Hauskleider à Mtr. Mk. 0 50 0 70 0 85 1 00 1 15 1 25 b. 2 25</p> | <p>Blusenflanelle aparte Neuheiten à Mtr. Mk. 1 15 1 40 1 75 2 00 2 50 2 75</p> |
| <p>Wollene Bordürenstoffe hochmoderne, für Kleider und Blusen, in besonders reicher Dessin-Auswahl à Mtr. Mk. 1 80 2 10 2 60 2 85 2 95 3 50 3 90 4 20 bis 5 00</p> | |
| <p>Abgepasste Roben für Gesellschaftstolletten Voile, Voile-Nimon, Evlienne, Crêpe de chine, Crêpe, eudala, Satin drapé, Tüll-Parlé etc. in hochmod. Farbentönen. :: Halb fertige :: Gesellschafts-Roben.</p> | <p>Grosse Auswahl in schwarzen Kostüm- und Kleiderstoffen :: :: Kleider-Seiden weiss, schwarz und farbig. Blusen-Seiden unl. gestreifte, □ u. türkisch. Türkische Blusensamte.</p> |

Grand Arena Americain
Rüstringen, Göker- und Kantstrasse-Ecke.

Heute Sonnabend den 16. September:
:: Gala-Eröffnungs-Vorstellung. ::
Morgen Sonntag: 2 Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr:
Extra arrang. Kinder-Familien-Vorstellung.
Abends 8 1/4 Uhr:
Haupt-Vorstellung.
Auftraten nur erstklassiger Spezialitäten.
Alles Nähere die Plakate. J. Overgrand.

Zu verkaufen
ein rentables Garten-Vergnügungslokal
verbunden mit allsonntäglicher Tanzmusik, vielen Vereinsfestlichkeiten,
großen Klub- und Restaurationserleichterungen, eigener elektrischer Licht-
Zentrale, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Kaufpreis
135 000 Mark bei einer Anzahlung von circa 6000 Mk. inkl. Inventar.
Auf genanntem Grundstück sind nur zwei Hypotheken, fest zu 4 Prozent
eingetragen. In obigem Preis sind noch zwei kleine Privathäuser mit
enthalten. Das Grundstück hat eine Fläche von circa 12000 Quadrat-
meter und ist in dem Boden größtenteils Aies enthalten.
Andreas Kruse
Bremerhaven, Stadttheater Volksgarten.

Arbeiter!
Abonniert das Nordd. Volksblatt!

Arbeiter-Turnverein Heppens.
Einladung
zu dem am Freitag den 22. d. Mts., stattfindenden
Herbst-Vergnügen
mit Rekruten-Abschiedsteier
bestehend in komischen Vorträgen, turnerischen
Aufführungen und Ball.
Tanzband 75 Pf. Damen frei.
Anfang 8 1/4 Uhr.
Hierzu werden Freunde und Gönner des Ver-
eins freundlichst eingeladen. Einführungskarten sind
bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.
Das Komitee.

Variété Metropol
Heute Sonntag
2 große Vorstellungen.
Reicher d. reichhalt. Variété-Programm
gelangt zur Ausführung:
„Der Leibe vom Admiral“
Große Ausstattungspost.
Café Krausch in d. Badewanne.
Metropolino mit neuen Bildern.
In den vorderen Räumen Konzert
der Tyrolerkapelle „D' Traunfeer“.
Nach Schluß der Vorstellung Radart
bis 2 Uhr nachts.
Kondensierte Milch
— in Dosen. —
J. H. Cassens
Rüstringen, Peterstr. 42 u. Schaar.
Billig zu verkaufen
umhändel. ein fast neues Herren-
u. Damencard mit sämtl. Zubehör.
Rüstringen, Wellenstr. 23.
Fahnen Reinecke
Hannover
Vereins-Bedarfsartikel.

Hierdurch beehren sich dem verehrten Publikum die Eröffnung ihrer grossen
Herbst-Saison-Ausstellung
in sämtlichen aparten Neuheiten ergebenst anzuzeigen.
Wilhelmshavener Str. 72. **Geschw. Freudenthal.**



Zur gefäll. Beachtung!

Auch in diesem Jahre wird der unterzeichnete Verlag den seit Jahren eingeführten

Kalender des Norddeutsch. Volksblattes für das Jahr 1912

im Buchhandel erscheinen lassen und als **Gratis-Beigabe** an die Abonnenten herausgeben. Der Kalender wird ebenfalls mit einem **Nachschlage-Buch** verbunden sein. Das Buch wird neben dem Kalendarium etc. Beträge aus allen Gebieten des öffentlichen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens enthalten und so für **jedermann** etwas bieten. Ein guter Unterhaltungsteil wird manches auf irgend einem Gebiete des Wissens und der Belletristik bieten.

Der mit dem Kalender verbundene Inseratenteil

bietet für die Herren Geschäftsleute Gelegenheit zu einer **wirksamen Reklame** infolge der guten Verbreitung desselben. Wir bitten im Interesse einer frühzeitigen Fertigstellung des Kalenders **schon jetzt** um Aufgabe der Inserate. Dieselben werden für **Rüstringen-Wilhelmshaven** von unsern Kassenboten **G. Bonenkamp** und durch unsere Expedition, für **Delmenhorst und Umgegend** von unsern Filial-Expediten **A. Jordan**, für **Oldenburg-Osternburg** von den Herren **Heltmann** und **Krey** entgegengenommen. Auch unsere übrigen Filial-Expeditionen und Anzeigen-Annahmestellen sind zur Annahme von Kalender-Inseraten gern bereit. Hochachtung

Verlag des Norddeutschen Volksblattes :: Paul Hug & Co.

Zigarren, Zigaretten

Rauchtabak, Kautabak
schwarzen Krausen

(von Wählmann) empfiehlt

Friedrich Alfeis

Zigarrengeschäft

Delmenhorst, Stedinger Straße 4.

Sanitäts-Meierei

Neuenroden, Telefon 810
empfehlen tuberkelfreie

Kur- u. Kindermilch.

Lebensquell

ist alkoholfrei und wegen seines hohen Extraktgehaltes allen anderen sogenannten alkoholfreien Getränken ganz entschieden vorzuziehen.

Zu haben in den Kolonialwaren-geschäften und direkt aus der Niederlage der Ostries. Aktien-Brauerei

Rüstringen, Adolfsstr. 20.
Telephon Nr. 278.

Molton

170 cm breit, per Meter 4.50 Mk.
anerkannt vorzügliche Qualität!!

Martha Kappelhoff
Ecke Deich- u. Rooststr.

Kaufe gebrauchte

Möbelstücke

zu hohen Preisen.

W. Janssen, Bant
Peterstraße 4. Telephon 697.

Lassen Sie Ihre



uhr bei **Christian
Schwardt**, Uhrmacher
Marktstr. 32, reparieren. Nur gute Arbeit bei vorheriger Preisangabe.

Gründl. Unterricht im Zeichnen, Schneidern u. Garnieren nach preisgekr. Methode. Monatl. Kurs, b. d. d. L. 700. Unterricht 12 Uhr. Schülernummerarbeiten für 100 Jg. Mädchen f. vierter- u. halbjährl. Unterricht können sich täglich melden; für Letztere 4 Mk. pro Monat. Extrakursus f. Frauen. **Madamliche Hochschule** von M. Bachmeier, Bant, Berl. Börsenstr. 16

Deutsche Nationalbank Wilhelmshaven

Bismarckstrasse 92. Fernruf 1180. Ecke Bismarckplatz.

Aktienkapital und Reserven ca. 37 Millionen Mark.

Annahme von Depositengeldern (Spareinlagen)

Verzinsung: bei tägl. Kündigung **3 1/2** Proz.
bei 1/2 jährl. „ **4** „

Eröffnung von laufenden Rechnungen und provisionsfreien Scheckkonten

Verzinsung der Scheckkonten **3** Proz.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und einbruchsicherem Gewölbe.

Ausführung sämtlicher Börsentransaktionen.

Bereitwillige kostenlose Auskunfterteilung in allen bank-geschäftlichen Angelegenheiten.

Restauration

mit Saal, Stehbierhalle mit Klubzimmer im Ganzen zu verkaufen eventl. zu verpachten.

Näheres **D. Hansen**,
Rüstringen, Börsenstraße 57.

Ich habe mich hier als Spezial-Arzt

für Chirurgie u. Orthopaedie niedergelassen.

Sprechstunden: Wochentags vorm. 8-9, nachm. 4-5 Uhr,
Sonntags vorm. 8-9 Uhr.

Dr. Gruner
Wilhelmsh., Victoriastr. 81 b
Telephon 853.

Kaufe jeden Posten gebrauchter Möbel

auch nehme solche auf neue in Zahlung.

C. Heilemann
Widderbusch, Straße 80.

Oeffentl. Landtagswähler-Versammlungen im Wahlkreise Jever.

- In **Fedderwarden** am Montag den 18. September, abends 8 1/2 Uhr, bei Schröder, „Alder“.
- In **Jever** am Dienstag den 19. September, abends 8 1/2 Uhr, bei Wirt Ballmann, „Traube“.
- In **Sande-Sanderbusch** am Mittwoch den 20. September, abends 8 Uhr, bei Wirt Mohls-Sanderbusch.
- In **Sanderahn** am Freitag den 22. September, abends 8 1/2 Uhr, bei Wirt Jansen.
- In **Fedderwardergroden** am Freitag den 22. September, abends 8 1/2 Uhr, bei Verh. Dusen.
- In **Schortens** am Sonnabend den 23. September, abends 8 1/2 Uhr, bei Wirt Klische, Bahnhofrestaurant Ostern.
- In **Hohenkirchen** am Sonntag den 24. September, abends 8 Uhr, bei Wirt Peters.
- In **Mariensiel** am Dienstag den 26. September, abends 8 Uhr, bei Wirt D. Werdes.
- In **Bockfel** am Mittwoch den 27. September, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Theodor Jansen.

Tagessordnung:

Die Landtagswahlen und die Sozialdemokratie.

Referenten: Die Landtagskandidaten **Paul Hug-Rüstringen** und **Carl Brüggemann-Rüstringen**.

Unbefchränkte freie Aussprache.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Trauerbriefe etc. fertigt an Paul Hug & Co.

Dampf-Färberei und chem. Reinigungsanstalt

S. Herzberg :: Varel

38 Lange Strasse 38.

Färberei

f. Damen- u. Herren-Garderoben
Decken, Portieren
Möbelstoffe usw.
Nebennahme feiner Herrenwäsche

Chem. Reinigung

v. Ball- u. Gesellschaftsstoffen
Herren-Anzügen
Portieren, Decken usw.
:: Defatur neuer Stoffe. ::

Annahmestellen:

Westerstede: Barbier Spronger
Vohhorn: Raufmann Peters
Steinhäufen: Raufmann Vollmer.

Reuenburg: Raufmann
Schulenberg Nachf.

Bade zu Hause



mit wenig Mühe ein angenehmes Vollbad.

Preis 16.00 Mk.

J. EGBERTS

Grosses Geschäftshaus.

Saison-Eröffnung

in der Abteilung

Herren- und Knaben-Bekleidung

Herbst- und Winter-Neuheiten.

Stoffe in englischem Geschmack ist die grosse Mode! — Beachten Sie unsere Ausstellung.

| Herren-Anzüge. | | Herren-Paletots und Ulster. | |
|--------------------------|---|-----------------------------|--|
| Jackett-Anzüge .. | Erst- Ersatz für Mass, fl. Qualitäten in engl. Stoffen, hochfeiner Sitz, 34 36 38 40 44 46 50 55 M. | Paletots | aus schönen, dunklen Stoffen, gute Qualitäten 18 24 26 28 Mk. |
| Gehrock-Anzüge | Kammgarn und Tuchkammgarn, feine Qualitäten, moderne Form 38 46 54 62 Mk. | Paletots | aus prima Stoffen, feinste Verarbeitung, 32 36 38 40 44 46 Mk. |
| | | Ulster | neueste Form, mod. Stoffe, 18 22 26 28 30 Mk. |
| | | Ulster | Ersatz für Mass-Anfertigung, fl. Qualitäten, in engl. Geschmack, aparte Muster, 32 36 40 44 48 Mk. |

Knaben- u. Jünglings-Anzüge und Paletots in grosser Auswahl.

Unsere sämtliche Herren- und Burschen-Konfektion ist nur eigene Anfertigung, daher weitgehendste Garantie für erstklassige Stoffe und Zutaten und feine Verarbeitung. — Anfertigung nach Mass in eigener Werkstatt.

Wilhelmsh. Str. 14-16 **Gebr. Leffers** Wilhelmsh. Str. 14-16

In der Strafsache gegen mich, den Heilfunden G. W. Hillen, Rühringen I, Peterstr. 24, erging folgendes Urteil, welches ich im kurzen Auszug wiedergebe:

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Heilfunden Gerh. Hillen, Rühr. I, (Old., Peterstr. 24) hat die 2. Strafkammer des Rgl. Landgerichts in Rühring in der Sitzung vom 19. Juni 1911, an welcher teilgenommen haben: Landgerichtsrat Dempwolff als Vorsitzender, Landrichter Robby, Ger.-Mf. Kempf als beis. Richter, Ger.-Mf. Siendel als Beamter der Staatsanwaltschaft, Gerichtsaktuar Butterweck als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

Das angefochtene Urteil wird aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen.

Gründe: (Kurzer Auszug.)

Der Angeklagte Hillen, der in Rühringen das Gewerbe eines Heilfunden betreibt, hat als Beilage zum „Wüh. Tageblatt“ ein Druckblatt erscheinen lassen, in dem er durch Anführung einer grossen Anzahl Zeugnisse angeblich von ihm Gehälter seine Tätigkeit anpreist. . . . Das Berufungsurteil hat den Angeklagten jedoch der Hebertretung der Polizeiverordnung (v. 29. Sept. 1902) nicht überführen können. . . . Der in der neuen Hauptverhandlung vernommene Zeuge Egidius (Froer) betrachtet sich als vom Angeklagten Hillen geheilt, und ebenso führt diesen gleichfalls als Zeugin vernommene Frau die Heilung auf die Tätigkeit des Angeklagten zurück, während sie beide der Ansicht sind, daß die Behandlung im Krankenhaus seinen Erfolg gebracht habe. Auch der Zeuge Hagenstede (Heidmühle) schreibt die Wiederherstellung seines Sohnes dem Wirken des Angeklagten Hillen zu und behauptet, daß der Arzt Dr. D. . . . auf seine Frage, ob sein Sohn zu heilen sei, die Wästel genügt hätte. . . . Es ist nicht anzunehmen, den Aussagen dieser Zeugen gar keine Beachtung zu schenken, zumal gegen ihre Glaubwürdigkeit nichts vorliegt. Als Patienten, oder als diesen nahestehend, kommen auch ihre Beobachtungen nicht unerheblich in Betracht. . . . man darf dem Gutachten des Arztes (Dr. M. in J.) nicht die entscheidende Bedeutung beilegen. . . . Der Ausdruck „eine große Anzahl Kinder“ und „vielen Männern und Frauen“ wird durch die Wendung „die manchmal hoffnungslos aufgaben waren“ eingeklärt. Daß in einer Anzahl von berartigen Fällen nach Behandlung durch den Angeklagten Hillen eine Heilung eingetreten ist, hat die Behandlung erwiesen. Besonders hervorzuheben ist hier die erfolgreiche Behandlung des Kindes des Zeugen Ewen (Rühringen I, Schillerstr. 83), von dessen Leiden der das Kind vorher behandelnde Arzt, Professor Braun (Direktor der Rühring. Universitäts-Klinik) in Göttingen, auf der Postkarte die Ansicht vertritt, daß es ohne Operation zum Tode führen müßte. . . . Der Angeklagte Hillen war daher freigesprochen.

(gez.) Dempwolff, Robby, Kempf.
Beglaubigt (gez.) Butterweck, Aktuar, Gerichtsschreiber des Landgerichts.

Kurzer Auszug aus den Urteilsgründen des Rgl. Schöffengerichts in Wilhelmshaven.

Daß der Angeklagte Hillen seinen Heilmethoden eine über ihren wahren Wert hinausgehende Wirkung beilegt hätte, hat sich nicht ergeben. Die von den Zeugen Gergull, Ewen, Delfs, Ziarts, Hagenstede u. Sievert bekundeten Resultate sprechen im Gegenteil für die Güte der Behandlungsmethode des Angeklagten Hillen. (gez.) Thomßen.
Ausgef. (gez.) Ahrens, Amtsgew.-Sekr., Gerichtsschr. d. Rgl. Amtsgerichts.

1. Schlachtermtr. Gergull, Rühr., Tonndelstr. 13, bezugte: „Mein rechter Zeigefinger, der ursprünglich angeschwollen war, dann durch Schneiden und Auskochen verschlimmert wurde, sollte mir abgenommen werden. Aber durch Herrn Hillen ward mein Finger ohne Operation geheilt.“

2. Rassenbote Ewen, Rühr., Schillerstr. 83, bezugte: „Mein Sohn Heinrich litt an Darmverengung und einer Röhre im Hals, woraus der Aft schmerzhaft abging; er wurde von drei Ärzten behandelt, dann in die Klinik nach Göttingen geschickt. Prof. Dr. Braun, Dir. der Rgl. Klinik, Univ.-Klinik in Göttingen, schrieb mir: „Zu dem Zwecke wäre eine Operation nötig, die man aber als gefährlich bezeichnen muß.“

Bei einem Leiden, das aber ohne Operation auch zum Tode führt, usw.“ Ich holte meinen Sohn zurück und durch Herrn Hillen wurde er ohne Operation vollständig geheilt.“ (Das Schreiben von Prof. Braun wurde verlesen.) Der kleine Heinrich Ewen wurde den Gerichten in Wilhelmshaven und Rühring gesund vorgestellt.

3. Rassenb.-Insp. Delfs, Wahren, bezugte: „Meine Tochter Adele litt an tuberkul. Erkrankung des Kniegelenks und Beinnochens, wurde zuerst hier von drei Ärzten behandelt, die mir erklärten: „Das Bein müßte abgenommen werden.“ Darauf sandte ich sie nach Wandebede ins Krankenhaus, wo ihr ein Stück vom Knochen genommen wurde, und später schrieb die Kerzte mir: „Dah trotzdem der weiche Knochen nicht heilt und der Prozeß nicht zum Stillstand kommt, lies uns den Versuch zur Abnahme des Beines machen.“ Ich holte darauf meine Tochter wieder, und durch die Behandl. des Herrn Hillen blieb ihr das Bein erhalten, und kann sie darauf gehen und umherlaufen.“ (Das Schreiben der Kerzte wurde verlesen.) Die kleine Adele Delfs wurde dem Gericht in Wilhelmshaven vorgestellt, wie sie auf dem Beine gehen konnte.

4. Schiffbauer Ziarts, Rühr., Friederikenstr. 56, bezugte: „Ich litt an Blinddarmentzündung, und als meine Besserung eintrat, sollte ich im Krankenhaus operiert werden. Meine Eltern ließen mich aber von Herrn Hillen behandeln, und ich wurde ohne Operation gesund hergestellt.“

5. Werftarb. Hagenstede, Heidmühle, bezugte: „Mein Sohn Johann litt an Blinddarm- u. Bauchfellentzündung, wurde mittels Eisbeutel und Arzneien behandelt und mir später erklärt: „er müßte ins Krankenhaus, um operiert zu werden.“ Da mir die Kerzte aber keine Hoffnung auf Erfolg machte, lies ich meinen Sohn von Herrn Hillen behandeln, und er wurde ohne Operation geheilt.“ Der Sohn, Joh. Hagenstede, Wahren, war geladen, um dasel. zu bezeugen u. sich dem Gericht gesund vorzustellen.

6. Frau Elise Sievert, Rühr., bezugte: „Ich litt an Kniegelenksentzündung, wurde von vier Ärzten mittels Eisbeutel, Jod u. kalten Einreibungen behandelt. Als ich auf Erklärung der Kerzte nochmals ins Krankenhaus sollte, um eingespritzt zu werden, weigerte ich mich und lies mein krankes Aine von Herrn Hillen behandeln, und es wurde geheilt.“

7. Händler Egidius, Froer, bezugte: „Ich litt 12 Wochen an Nierenentzündung nebst wasserläst. Anschwellungen im Leibe und in den Beinen und lag damit solange im Krankenhaus. Ich ging dann heraus, lies mich von Herrn Hillen behandeln und wurde dadurch in 4 Wochen geheilt, dah ich wieder tätig sein konnte.“

8. Frau Egidius, Froer, bezugte dasselbe, und „dah ihr Mann nur durch die Behandlung des Herrn Hillen von seiner Nierenkrankheit und Wasserläst geheilt wurde.“

Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Heyne, Wilhelmshaven, hat 100 weitere Zeugnisse von Personen, die ebenfalls von Herrn Hillen geheilt wurden, in Händen, die er dem Gerichte zur Verfügung stellte.

Konsum- u. Sparverein Unterweser
e. G. m. b. H. zu Bremerhaven.

In den nächsten Tagen trifft Segler „Engelina“ mit 176 Tonnen

Prima doppelt gesiebte u. gewaschene

Nusskohlen

ein. Bestellungen wolle man umgehend in unserer Verkaufsstelle abgeben. Der Vorstand.

Weltbekannt schon seit 15 Jahren

Edelweiss-Fahrrad

ist gut und billig!

Für Raucher!

Officiere Cigarren:
Ostindische Pflanzen . . . Stück 5 s
Bremer Aloben . . . 10 Stück 55 s
Rühr. Bürger-Cigar. 10 Stück 65 s
Jahre ca. 150 verschied. Marken in allen Preislagen. Bei Rehrabnahme Preisermäßigung.
O. E. Harms, Zig.-Verl., Rühringen, Götterstr. 47.

Anfang Oktober erscheint der zweite Band

A. Bebel

Aus meinem Leben.

Der Autor entrollt vor dem Leser die innere Geschichte der Partei während der Jahre 1869 bis 1879, wie sie intimer nicht gedacht werden kann, unterstützt von einer fesselnden Darstellungsweise und Eindringlichkeit, die nur dem zu eigen sein kann, der nicht nur alles selbst erlebt, sondern in den Ereignissen eine ausschlaggebende Rolle inne hatte.

Bestellungen nehmen die Parteilocalitäten entgegen.

Künstliche Zähne

von 3 Wart an, tadelloser Sitz und Gebrauch garantiert.

Arbeiten von mir nicht gefertigter und schlechterer Gebisse, sowie Reparaturen sofort.

Flomben, Kronen u. Brücken billig!

Vorbehandlung bei notwendigem Zahnerlos gratis.

Teilzahlung gestattet.
Fritz Rosenbusch, Dentist
Bismarckstraße 32, 1.

beder-Ausschnitt

aus prima gegerbtem Leder, fauft man am besten in der Lederhandlung von

Ocker & Neveling

am Bismarckplatz.
Dahelbst Betrieb der Continental-Gummifabrik, die besten d. Gegenm.